

SCHENKON
am Sempachersee

KON takt

Oktober 2018

**«TÜCKEN» DER
KINDERSPIELPLÄTZE**

S. 3/4

**2000-WATT-PROJEKT
AUF DER BURG**

S. 6

**THOMAS MEIER KANDIDIERT
FÜR KANTONSRAT**

S. 15

**FLÜCHTLINGE LUDEN ZUR
BEGEGNUNG**

S. 29-33

SCHENKON – DIE FREUNDLICHE GEMEINDE

Neupositionierung der Gemeinde?



Es ranken sich viele Geschichten um unsere Wohn- und Arbeitsgemeinde. Zweifellos gehört Schenkön zu den attraktivsten Gemeinden des Kantons. Vor vier Jahren gehörten wir laut Weltwoche zu den „Top Five“ der ganzen Schweiz. Unterdessen wurden wir ein bisschen nach hinten auf Platz 136 durchgereicht. Wir tragen dies mit Fassung. Im Wissen, dass Attraktivität aus mehr besteht als nur aus tiefen Steuern, schöner Aussicht und vielen Arbeitsplätzen in der Umgebung. Natürlich sind dies bestimmt drei wesentliche Faktoren. In den vergangenen 40 Jahren wurde aus dem kleinen verschlafenen Bauerndorf wurde die attraktive Wohn- und Arbeitsgemeinde mit einer Ausstrahlung weit über die Region hinaus. Mehrere Botschafter der Gemeinde – von Fernseh- über Fussball bis Wirtschaftsstars – verkünden das Credo: „Hier in Schenkön lass dich nieder, hier wirst du gut aufgenommen und kannst du es dir gut gehen lassen!“

Der Sommer ist vorbei, der Herbst hat Einzug gehalten. Doch hier an den Gestaden des Sempachersees lebt es sich auch im Herbst äusserst angenehm. Weinberge grüssen von den Hängen und erinnern daran, dass schon vor Jahrhunderten die Hänge der Erlösen zum Weinanbau bepflanzt worden waren. Zweifellos werden das noch nicht so edle Tropfen gewesen sein, wie es sie heute sind. Doch darüber wollen wir uns nach der Lese der Trauben im nächsten KONTAKT unterhalten. Wenn uns nicht gleich der Nebel mit einer grauen Decke zumauert, gehört der Oktober zu den schönsten Monaten hier am See. Die Berge sind oft schon verschneit und grüssen als Postkartenmotiv aus der Ferne. Die Wälder und Rebberge leuchten in allen Farben. Keine Spur von Grau und Tristesse. Im Gegenteil: Es scheint, dass die Natur sich noch einmal aufbäumt und alle Kräfte bündelt, um uns mit einem gewaltigen Schauspiel zu beglücken. Um sich dann für ein halbes Jahr zu verabschieden.

Die vielen Neuzuzüger sind meistens des Lobes voll

über die Gemeinde. Zweifellos haben sie nicht den Steuerfuss oder die Nähe des Interregio-Anschlusses im Fokus. Vielmehr als diese harten Fakten zählen ja die weichen Faktoren, die sogenannten Softskills. Von der Freundlichkeit der Leute ist sehr oft die Rede, ihrer Aufgeschlossenheit und Offenheit. Ein gutes Beispiel dafür ist sicher die Aufnahme eines guten Dutzends Asylbewerber vor drei Jahren. Die Eritreer leben seit 2015 im Altstadt und gehören schon bald zum Ortsbild der Gemeinde. Wenn sie zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs sind nach Sursee oder irgendwo hin, so grüssen sie freundlich. Und sind glücklich, wenn ein Gruss zurückkommt. Am Anfang sprachen sie ja nur Tigrinisch, eine Verständigung war unmöglich. Ich fragte mich dann schon mal: Soll ich sie mit dem internationalen Standardgruss „Hello“ ansprechen. Nein, auch Englisch werden sie kaum sprechen. Dann bleiben wir doch besser gleich bei „Grüezi“ oder „Guten Morgen“. Die Sprache der Freundlichkeit ist aber eh international und kennt keine Barriere. Auch sie haben dann jeweils gegrüsst. Selbstverständlich habe ich es nie verstanden. Aber zweifellos tönnte es freundlich und war auch so gemeint. Daran hatte ich keinen Zweifel.

Die Eritreer wurden zum grossen Glück nicht einfach ihrem Schicksal überlassen. Unter der Initiative der Sozialvorsteherin Marie-Theres Vogel wurde die «Gruppe Freiwillige Asyl» ins Leben gerufen, die das gute Dutzend Nordostafrikaner betreute. Sepp Greter und Monika Suter, die beiden frisch pensionierten Schulleiter, lehrten sie zusammen mit Vera und Frits van der Velde Deutsch. Einige von ihnen können sich nun schon ganz ordentlich auf Deutsch verständigen. Die anderen der „Gruppe Freiwillige Asyl“ sind auch regelmässig im Altstadt und beschäftigen sich mit den Afrikanern. Statt Langeweile ist Beschäftigung angesagt, statt Abschottung Integration. Das ist natürlich sinnvoll. Ohne jetzt über Politik und die Gründe für Asyl für Eritreer sprechen zu wollen: Die Leute sind nun mal hier. Und so lange sie hier sind, sollen sie beschäftigt sein, die Sprache lernen und sich möglichst integrieren. Dieses Vorhaben ist nicht nur löblich, sondern eigentlich der einzige richtige Weg.

Der KONTAKT war am Mittwoch, 12. September, im Altstadt. Er hat sich davon überzeugen können, welche tolle Arbeit die „Gruppe Freiwillige Asyl“ der Gemeinde geleistet hat und weiter leisten wird. Der KONTAKT hat sich mit den Afrikanern unterhalten. Für einmal nicht über die Hintergründe des Verlassens ihrer Heimat und

über ihren Weg von Eritrea bis in die Schweiz. Darüber wurde schon viel geschrieben. Nein, der KONTAKT unterhielt sich mit den Menschen aus Afrika darüber, wie es ihnen hier gefällt, wie sie aufgenommen wurden, welche Pläne und Träume sie haben und was sie hier vermissen (siehe Seite 29 bis 33). Und siehe da: Auch diese Zuzüger bestätigten mir: Sie haben Schenkon als sehr freundliche Gemeinde erlebt, wo auch sie gut aufgenommen wurden. Das wäre dann so etwas wie ein neues Attribut: „Schenkon – die freundliche Gemeinde.“

Lukas Bucher



KINDERSPIELPLÄTZE UND IHRE „TÜCKEN“

Immer wieder werden wir auf dem Bauamt angefragt, wer eigentlich für die Spielplätze und Geräte, bezüglich Sicherheit und deren Wartung in unserer Gemeinde zuständig ist.

Grundsätzlich wird unterschieden, ob es sich um einen öffentlichen (z. B. auf dem Schulhausareal, gemeindeeigene Liegenschaften) oder privaten Spielplatz handelt. Bei den öffentlichen Plätzen ist, wie soll es anders sein, die Gemeinde zuständig und bei den privaten die Grundeigentümer.

Beim Bau von neuen Spielplätzen sind die Ausführenden (Gartenbauer, Spielplatz/Geräte- Hersteller), bzw. die Ausführenden in der Pflicht. Die Geräte inklusive Umgebung sind zwingend nach den aktuell gültigen Normen SN EN 1176 zu bauen und die Plätze zu gestalten. Dazu dienen auch die bfu-Fachdokumentationen „Spielplätze“, welche auf der Homepage der bfu heruntergeladen werden können. <https://www.bfu.ch/de>

Als bfu-Sicherheitsbeauftragter der Gemeinde darf ich sogenannte Stichkontrollen durchführen. Diese sind neben den öffentlichen Plätzen auf Gemeinschaftsplätzen (Benutzung bei Überbauungen mit sechs und mehr Häusern) in einem festgelegten Intervall auszuführen. Eine Übertragung der Verantwortung und Haftung erfolgt dadurch aber NICHT. Diese liegt wie eingangs erwähnt immer beim Grundeigentümer (Stockwerkeigentümerschaft).

Oft werden Geräte und Plätze korrekt aufgebaut und montiert und danach kümmert sich aber keiner um den Unterhalt und die Werterhaltung. Verrostete Teile, lose oder abgefallene Sicherheitselemente etc. Die Folge davon sind dann Verletzungen oder gar Unfälle, welche

verhindert werden können. Danach kommt dann die Suche nach „Schuldigen“

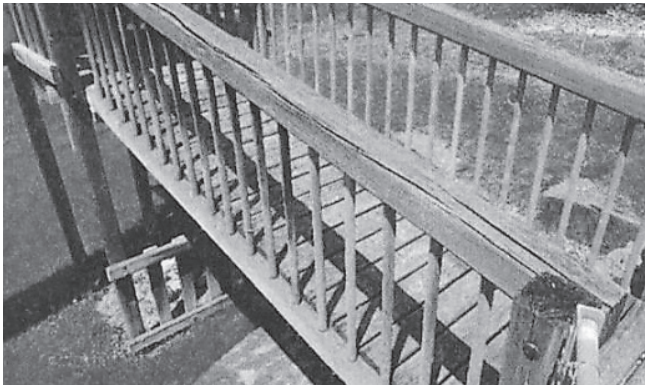
Nachfolgend Beispiele, bei denen Handlungsbedarf angezeigt ist:



Situation:
Bei der Zweierschaukel fehlt der nach Norm vorgeschriebene falldämpfende Bodenbelag auf einer Länge von 7,8 m.

Massnahme:
Falldämpfender Bodenbelag (Rasen nicht zulässig, da Fallhöhe über 1m) auf Gerätebreite und 7,8 m Länge einbauen (Holzschnitzel, Rundkies 2 bis 8 mm, etc.

Bei diesem Spielturn hat es zudem „morsche“ Holzteile und mehrere Gefahrenstellen! Empfehlung: Zeitnaher Ersatz!



Situation:
Unter der Brücke fehlt der Fallschutz.



Situation:
Beim Rutscheneinstieg hat es eine Kordelfangstelle. Der Rutschenauslauf ist ohne Fallschutz.
Massnahme:
Kordelfangstelle mit Holzleiste eliminieren (Spalt schliessen).
Rutschenauslauf mit falldämpfendem Bodenbelag versehen (2.5 x 2 m).

Wie ich an einem Rundgang mit Fachpersonen der bfu feststellen musste, wurden zudem neue Spielplätze erstellt, welche ausserhalb jeglicher Normen und Vorgaben sind. Neben einer entsprechenden Bewilligung weise ich hier auf die Haftpflicht hin.

„Der Eigentümer eines Werkes (Spielplatz) haftet für Schäden, die Dritte infolge fehlerhafter Anlage oder Herstellung, sowie mangelhaftem Unterhalt zugefügt werden (Werkeigentümerhaftung OR Art 58). Unter anderem werden Normen, Richtlinien und Empfehlungen von Fachorganisationen (SIA, SUVA, bfu, etc.) als Regel der Baukunde, resp. Stand der Technik anerkannt. Bei Nichteinhaltung dieser Empfehlungen kann der Planer, Grundeigentümer oder die Verwaltung für den entstandenen Schaden zur Rechenschaft gezogen werden.“

Seit September 2008 sollte zudem auf öffentlich zugänglichen Kinderspielplätzen (auch bei Wohnbauten) eine Benutzer-Hinweistafel mit Piktogrammen aufgestellt werden. Gerne liefern wir Vorlagen (Beispiele).

Bei Neuanschaffungen darauf achten, dass alle Spielgeräte über eine Konformitätserklärung nach SN EN 1176:2008 und NEU 2018 verfügen; Entsprechende „Plombe/Metalletikette“ muss auf dem Gerät montiert sein.

Die Wartungen sind gemäss Normen je nach Intensität (Benutzung) der Geräte durchzuführen: Für die Verantwortlichen sollte ein Pflichtenheft erstellt werden. Eine Hauptinspektion (jährlich) ist ebenfalls durchzuführen [Symbol] Fachkraft Spielplatzsicherheit.

Dieser Dreitageskurs wird benötigt (z. B. bfu), damit diese Inspektion ausgeführt werden kann.

Ich hoffe, dass ich mit diesen Hinweisen ein wenig sensibilisieren konnte und wünsche frei von Unfällen - gut unterhaltene Spielplätze, mit tollen, gewarteten Geräten für unsere Kinder, an welchen ab und zu auch gerne Erwachsene „turnen“.

Vielleicht so was für Schenkon ab Ü XX!



Rolf Bossart
Gemeinderat Bauvorsteher



GEMEINDERAT

Aus dem Ressort Bau und Umwelt

ENERGIEKOMMISSION

Neues Mitglied in der Energiekommission und Chargenwechsel im Präsidium

Peter Michel, Murerhüsli 7 hat seine Demission als Präsident und Mitglied der Energiekommission eingereicht. Der Gemeinderat wählte daher das bisherige Mitglied Christian Siess, Murerhüsli 7 zum neuen Präsidenten der Kommission. Gleichzeitig wurde der dadurch freiwerdende Sitz mit Werner Roth, Tannbergstrasse 24a, neu besetzt.



**Werner Roth, neues Mitglied in der
Energiekommission**

Der Gemeinderat gratuliert den beiden Neugewählten für ihre Chargen und wünscht eine erfolgreiche Amtszeit.

Die Energiekommission setzt sich neu wie folgt zusammen:

- Christian Siess, Murerhüsli 7, Präsident
- Rolf Bossart, Bauvorsteher, Vertreter Gemeinderat
- Urs Baumgartner, Chilchlimatte 7, Mitglied
- Pascal Koch, Zellmatte 4, Mitglied
- Werner Roth, Tannbergstrasse 24a, Mitglied
- Ernst Schmitter, Hintertannberg 5, Mitglied
- Willy Theiler, Tannbergstrasse 17, Mitglied

NEUERÖFFNUNG DER POSTAGENTUR IM COOP SEIT 10. SEPTEMBER 2018

Claudia Schaller, als Leiterin der Postagentur (auf dem Bild links) und ihr Team empfangen Sie ab sofort am Postschalter im Coop und freuen sich auf die neue Herausforderung und den interessanten Begegnungen mit Ihnen.

Der Neustart ist aber kein Selbstläufer, musste doch das Coop-Personal innert kürzester Zeit einen "Crash-Kurs" absolvieren und sich mit der neuen Materie anfreunden. Der Gemeinderat wünscht allen Beteiligten einen erfolgreichen Beginn und hofft bei der Bevölkerung auf das nötige Verständnis während der Startphase.



SHARE MOBILITY IN DER GEMEINDE SCHENKON

Der Gemeinderat hat sich im Zusammenhang mit dem Kirschgarten-Mobility-Konzept entschieden, das regionale Neuunternehmen "SHARE MOBILITY AG" aus Sursee zu berücksichtigen. In der Startphase sind drei Standorte in der Gemeinde vorgesehen. Die Fahrzeuge (drei Personenwagen) stationiert beim Kirschgarten, beim Tenniscenter und beim Gemeindehaus können von der Bevölkerung mittels shared Mobility benützt werden. Beim Tenniscenter und beim Gemeindehaus kann zusätzlich über eine Landestation mittels Strom das persönliche E-Mobil-Fahrzeug aufgeladen werden.



SHARE MOBILITY

Was ist shared Mobility? Fahrzeuge teilen – statt besitzen!

Im Alltag sind alle unterwegs. Der weltweite Trend geht in der Mobilität Richtung Sharing Economy. Das Motto lautet: «teilen statt besitzen» und ermöglicht eine neue Flexibilität.

Geteilte Mobilität, auch «Shared Mobility», heisst zum Beispiel, dass Sie morgens eine Mitfahrtsgelegenheit finden und entspannt zur Arbeit kommen, oder Sie

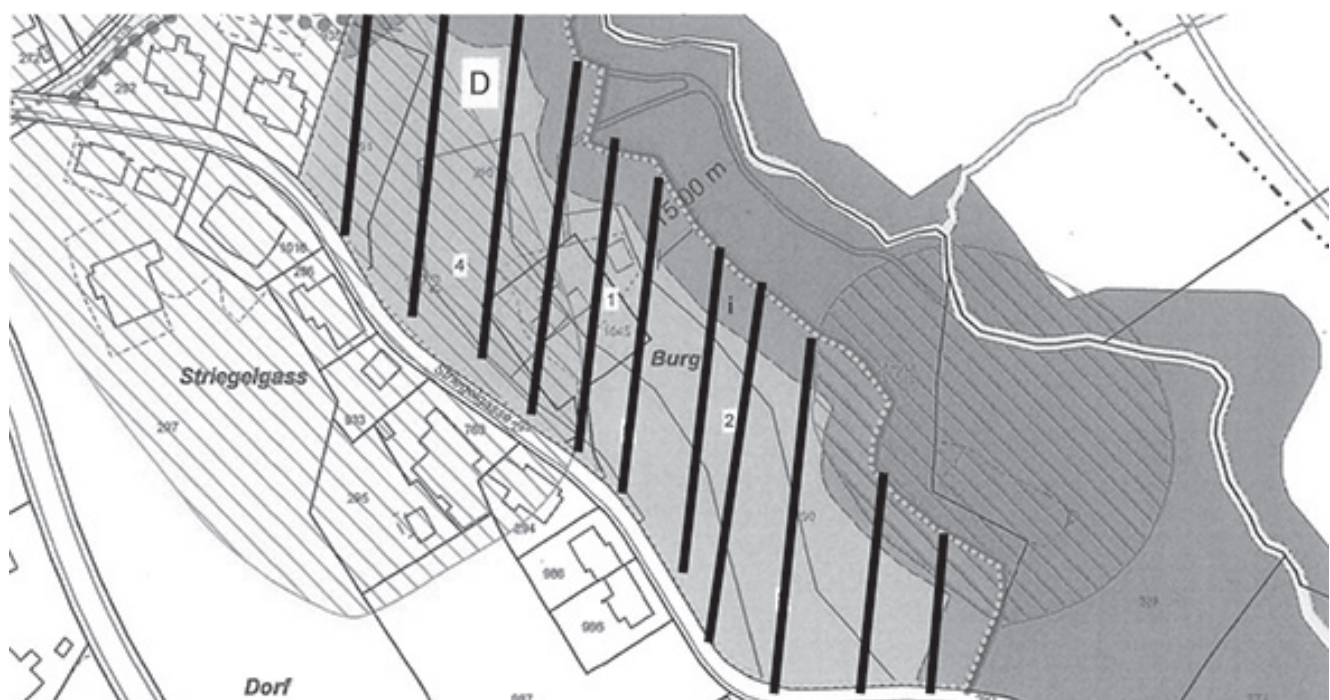
leihen sich für einen auswärtigen Geschäfts- oder Privattermin einfach ein zur Verfügung stehendes Fahrzeug aus. Vorteile bietet die geteilte Mobilität aber nicht nur im Alltag. Sie ermöglicht auch eine ressourceneffizientere Fortbewegung. Wer sich bewegt, braucht Energie und für motorisierte Verkehrsmittel wird diese heute vorwiegend aus nicht erneuerbaren Quellen, also aus fossilen Rohstoffen, gewonnen. Rund ein Drittel des Energieverbrauchs sowie der CO₂-Emissionen in der Schweiz entfallen auf den Verkehr. Entsprechend stark belastet dies unser Portemonnaie aber auch das Klima und die Umwelt.

Die Gemeinde Schenkon übernimmt diesbezüglich eine Vorreiterrolle. Ziel der Gemeinde ist es, die Fahrzeuge und Tankstellen Mitte November in Betrieb zu nehmen. Der ganze Ablauf kann einfach über ein App auf dem Smartphone abgewickelt werden. Der Gemeinderat hofft auf eine rege Benützung des neuen und umweltfreundlichen Angebots. Je nach Angebotsnachfrage soll ein späterer Ausbau möglich sein.

Weitere Infos erhalten Sie unter:
<https://share-mobility.moqo.ch>

KICK-OFF "PROJEKT BURG" (2000-WATT-GESELLSCHAFT AUF DEM LANDE)

Die Gemeinde erwarb im Jahre 2012 die Grundstücke Nr. 289, 290 und 1045 im Gebiet Burg. In den Kaufbedingungen wurde mit der bisherigen Eigentümerschaft vereinbart, dass auf dem betreffenden Areal ein Leuchtturmprojekt hinsichtlich Ökologie und Raumplanung entstehen soll. Für die betreffende Zone wurde eine



Areal Projekt Burg (dicke Schraffierung)

Bebauungsplanpflicht (Art. 6 BZR) angeordnet. Dieser Bebauungsplan hat sich an das aus einem Projektwettbewerb als Sieger hervorgegangene Richtprojekt von Bob Gysin und Partner AG zu richten.

In der ersten Phase wird nun der Bebauungsplan erarbeitet und der Bevölkerung voraussichtlich an der Gemeindeversammlung Ende 2019 zur Genehmigung unterbreitet. In der zweiten Phase ist die Umsetzung des Projekts durch noch zu bestimmende Investoren oder Investorengruppen vorgesehen.

Zur Herausforderung der 2000-Watt-Gesellschaft auf dem Lande:

Das Projekt Burg nimmt bzgl. 2000-Watt-Gesellschaft auf dem Lande eine Vorreiterrolle ein. Es gibt diesbezüglich noch kein vergleichbares umgesetztes Bauprojekt.

Die Gemeinde wird von einer Bauherrenbegleitung durch die Umsetzungsphase geführt. Die Herausforderungen bestehen darin, die Auflagen möglichst einhalten zu können, um der Zertifizierung "2000-Watt-Gesellschaft auf dem Lande" gerecht zu werden. Auf den weiteren Projektverlauf darf man also gespannt sein. In den nächsten Ausgaben des Kontakts wird laufend informiert.



EINLADUNG ZUM INFORMATIONSANLASS

Neues Rechnungslegungsmodell HRM II

Das Budget 2019 wird erstmalig nach den neuen Richtlinien und Vorgaben von HRM II erstellt und an der Gemeindeversammlung vom Dienstag, 11. Dezember 2018 präsentiert.

Der Gemeinderat organisiert zusammen mit der Controllingkommission für alle Einwohner von Schenkon vorgängig einen Informationsabend, an welchem detaillierte Informationen zur Umstellung präsentiert werden. Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie sich aus erster Hand über die Neuerungen und stellen Sie Ihre Fragen dem Gemeinderat sowie der Controllingkommission. Der Anlass findet statt am:

**Montag, 29. Oktober 2018, um 19.30 Uhr im
Begegnungszentrum Schenkon.**

Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen.

Gemeinderat und Controllingkommission Schenkon

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Der Gemeinderat pflegt regen Kontakt zwischen den Firmen und der Wirtschaftsförderung des Kantons Luzern. Die Unternehmen in der Gemeinde sollen einen attraktiven Standort erhalten bzw. beibehalten können.

Ansprechpartner der kantonalen Wirtschaftsförderung für das einheimische Gewerbe ist Mathias Lischer. Er unterstützt ansässige Firmen bei ihren Anliegen und freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme.



Die Wirtschaftsförderung Luzern engagiert sich für einen wachsenden Wirtschaftsstandort Luzern.

Unternehmensentwicklung

Zu unseren Kernaufgaben gehört die Unterstützung der ansässigen Firmen in sämtlichen Phasen der Unternehmensentwicklung.

Standortpromotion und Ansiedlung

Wir machen Luzern international bekannt und begleiten Unternehmen bei allen Anliegen rund um die Ansiedlung und den Aufbau einer Geschäftstätigkeit im Kanton Luzern.

Neuunternehmerförderung

Wir beraten Neugründer in Zusammenarbeit mit unseren Netzwerk- und Kooperationspartnern.

Finanzierung

In der Start- und Wachstumsphase helfen wir Neunternehmen und KMU durch die Vergabe von Krediten weiter.

Standortsuche

Um den Erhalt von Firmen und Arbeitsplätzen zu sichern, bieten wir Support bei der Suche nach verfügbaren Flächen.

«Wir unterstützen die ansässigen Firmen in sämtlichen Phasen der Unternehmensentwicklung».

Ihre Ansprechperson für Schenkon:

Mathias Lischer

Unternehmensentwicklung
Direkt +41 41 367 44 03
mathias.lischer@luzern-business.ch



ZIVILSTANDSNACHRICHTEN

Geburtstage, Trauungen, Todesfälle

GEBURTSTAGE (BIS 05.11.2018)

2. Oktober 1938 (80)

Tschopp-Fleischlin Marie-Theres,
Kindergartenstrasse 2

15. Oktober 1934 (84)

Dr. Locher-Giger Guido, Isleren 6

11. Oktober 1929 (89)

Meier-Lötscher Martha, Striegelgasse 6,
mit Aufenthalt im Haus für Pflege u. Betreuung
Seeblick, Spitalstrasse 16, Sursee

20. Oktober 1943 (75)

Suppiger-Koller Benjamin, Chilchlimatte 2b

24. Oktober 1943 (75)

Jeanneret-Zettel Annaliese, Altstadt 3

26. Oktober 1938 (80)

Steiner-Emmenegger Franz, Striegelgasse 4

2. November 1943 (75)

Arnold-Arnold Paul, Chäsirain 7

Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin gute Gesundheit und Wohlergehen! Es sind die Geburtstage 75, 80, 81 etc. publiziert.

GEBURTEN

13. August 2018

Clausnitzer Julian

Sohn von Leinhos Sandro und Clausnitzer Theresa,
Chilchlimatte 10

13. August 2018

Radi Antea

Tochter von Radi Martin und Mijocevic Tatjana,
Zellburg 3

13. August 2018

Lercher Aaron Leonhard

Lercher Leander Friedrich

Zwillinge von Lercher Andreas und Bachmann Maren,
Schützenmatte 9

17. August 2018

Furrer Nico

Sohn von Furrer Oliver und Christa, Parkstrasse 12



19. August 2018

Gassmann Lenny Ron

Sohn von Gassmann Maurice und Burri Livia,
Seematte 7

25. August 2018

Larsen Simona Mathilda

Tochter von Larsen-von Atzigen Adrian und Mathilda,
Chilchlimatte 6

31. August 2018

Rast Lina

Tochter von Rast-Keller Livio und Nicole, Seematte 2

Den glücklichen Eltern herzliche Gratulation!

TRAUUNGEN

17. August 2018

Moser Gregor & Walder Miriam, Seematte 2

Den glücklichen Eheleuten gratulieren wir herzlich!

TODESFÄLLE

1. September 2018

Beringer-Schäffer Josef

geb. 28. März 1950, wohnhaft gewesen in Schenkon,
Münsterstrasse 1d

9. September 2018

Eggerschwiler Johann "Anton"

geb. 9. März 1926, wohnhaft gewesen in Schenkon,
Kindergartenstrasse 4, mit Aufenthalt im Alterszentrum
St. Martin, St. Martinsgrund 9, 6210 Sursee

Den Angehörigen entbieten wir unser aufrichtiges
Beileid.

Die Gemeindeverwaltung bleibt am Donnerstag, 4. Oktober geschlossen

Die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung, sowie des Hauswartdienstes und des Werkhofes sind am Donnerstag, 4. Oktober 2018 auf ihrem Personalausflug. Die Büros der Gemeindeverwaltung bleiben aus diesem Grund den ganzen Tag geschlossen. Bei dringenden Anfragen melden Sie sich bitte unter der Nummer 079 391 97 87.

GLANZVOLLES RESULTAT AN DEN LEHRABSCHLUSSPRÜFUNGEN - NACHTRAG

Frau Ammeter Nadja, Sempachstrasse 21, Sursee, politische Gemeinde Schenkon, hat ihre Ausbildung als Fachfrau Gesundheit EFZ mit 5.4 abgeschlossen. Herzliche Gratulation zu diesem tollen Ergebnis!

CKW-ZÄHLERABLESUNGEN IN SCHENKON

Ab 1. Oktober 2018 sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von CKW wieder unterwegs, um bei den Kundinnen und Kunden die Stromzähler abzulesen. Die Zählerablesungen dauern voraussichtlich bis 15. Oktober 2018 und erfolgen jeweils ohne vorherige Anmeldung.

Bei Zweifel Ausweis verlangen. Das Ablesepersonal ist gut erkennbar. Es trägt entweder Arbeitskleider oder eine beschriftete Leuchtweste der CKW. Auf Wunsch weisen sie sich gerne mit ihrem Personalausweis aus.

Die CKW liest die Zähler quartalsweise in vier verschiedenen Gebieten ab. Pro Kunde wird somit jährlich einmal der Zähler abgelesen. In der bevorstehenden Tranche werden die Zählerdaten in der Grossregion Sempachersee/Surental/Hinterland und somit auch in Schenkon erfasst.

Haben Sie Fragen zu Ihrer Stromrechnung oder möchten Sie Ihren Umzug melden? Sie erreichen den CKW Kundensupport unter www.ckw.ch oder unter 0800 88 77 66.

BELIEBTESTE VORNAMEN IN SCHENKON

In Schenkon werden pro Jahr durchschnittlich rund 35 Geburtsmitteilungen registriert. Die Vornamen-Hitparade der letzten vier Jahre (Jahrgänge 2014 bis 2018) sieht wie folgt aus:

Beliebtester Mädchenname:

1. Lara (drei Nennungen) – anschliessend folgen mit je zwei Nennungen Ayleen/Aylin, Anna, Elina, Julia, Leona, Lisa, Livia, Luisa, Sara

Beliebtester Knabename:

1. Noah (fünf Nennungen) – anschliessend folgen mit je zwei Nennungen Elias, Elia/Elijah, Gian, Jan, Leano, Lenny, Luis/Louis, Lukas, Mateo/Matteo, Nico, Noah, Noé, Pascal/Paskal, Raphael, Sebastian

PRÄMIENVERBILLIGUNG 2019 KANTON LUZERN – FRIST BIS 31. OKTOBER 2018

Anspruch auf Prämienverbilligung im Kanton Luzern haben grundsätzlich Personen und Familien, die

- am 1. Januar des Anspruchsjahres im Kanton Luzern steuerrechtlichen Wohnsitz haben und
- bei einer obligatorischen Krankenpflegeversicherung nach KVG abgeschlossen sind.

Für Zuzüger aus dem Ausland ist ein unterjähriger Anspruch möglich, sofern sie eine obligatorische Krankenpflegeversicherung haben. Der Anspruch auf Prämienverbilligung ist jedes Jahr neu mit einer Anmeldung bei der Ausgleichskasse Luzern geltend zu machen. Die Anmeldung kann direkt im Internet unter www.ipv.ahvluzern.ch eingegeben oder bei der AHV-Zweigstelle Schenkon beantragt werden. Das Gesuch sollte innerhalb der ordentlichen Einreichfrist bis 31. Oktober des Vorjahres eingereicht werden (z. B. Prämienverbilligung 2019 - Einreichfrist bis 31. Oktober 2018).

KOSTENLOSE AUSKUNFT FÜR FRAGEN RUND UMS ALTER

Die Drehscheibe 65plus Region Sursee hat Antworten auf Fragen zu Themen wie Gesundheit, Vorsorge, Unterstützung im Alltag, Bildung, Bewegung, Recht, Finanzen, Steuern, Demenz, Freiwilligenarbeit und vielem mehr.

Sie können Ihre Fragen telefonisch unter 041 920 10 10 deponieren oder per Mail an info@regionsursee65plus.ch

HALLENBADBENÜTZUNG

Für die Einwohner und Einwohnerinnen von Schenkon besteht die Möglichkeit, das Hallenbad im SPZ Nottwil (Schweiz. Paraplegikerzentrum) an folgenden Daten zu benützen:

- Mittwoch, 06.00 – 08.30 Uhr und 18.30 – 21.30 Uhr
- Donnerstag, 18.30 Uhr – 21.30 Uhr
- Freitag, 18.30 Uhr – 21.30 Uhr
- Samstag, 08.00 Uhr – 12.00 Uhr
- Sonntag, 09.00 Uhr – 18.00 Uhr

Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag stehen bereits von 18.00 bis 18.30 Uhr jeweils zwei bis drei Bahnen für Streckenschwimmer zur Verfügung. Aqua-Jogger, Familien und Schwimmer heissen wir weiterhin ab 18.30 Uhr herzlich willkommen.

Vergünstigte Eintrittskarten können bei der Gemeindeganzlei Schenkön bezogen werden.

FERIENABWESENHEIT BETREIBUNGSAMT

Das Regionale Betriebsamt Geuensee-Oberkirch-Schenkön bleibt vom Dienstag, 2. Oktober 2018 bis und mit Mittwoch, 10. Oktober 2018, infolge Ferien geschlossen. In dieser Zeit findet keine Stellvertretung statt.

Jedoch können Betriebsregisterauszüge gegen Barzahlung von 17 Franken zu den Öffnungszeiten des Betriebsamtes Region Sursee, Centralstrasse 9 in Sursee, abgeholt werden (Tel. 041 925 02 02), www.basursee.ch).

Die gewöhnlichen Öffnungszeiten des Reg. Betriebsamtes Geuensee-Oberkirch-Schenkön sind:

Montag bis Donnerstag, 08.00 Uhr bis 11.30 Uhr
Donnerstag, 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Andreas Habegger, Betriebsbeamter,
041 920 21 10, betriebsamt@ba-oberkirch.ch

BAUAMT

ERTEILUNG BAUBEWILLIGUNG

Der Gemeinderat hat folgende Baubewilligung erteilt:
Rast Manuel, Grundmatte 8, Schenkön
Neubau zwei Doppel-Einfamilienhäuser auf Parzelle Nr. 841 "Chilchlimatte 25 und 27" Grundbuch Schenkön

ZUSTANDSAUFNAHME BEI GEMEINDE- UND GÜTERSTRASSEN

Seit Jahren wird der Strassenerhalt für die Gemeinde- und Güterstrassen mittels Zustandserfassung periodisch kontrolliert und ein entsprechender Massnahmenplan mit Sanierungsstrategie dazu erarbeitet. Die notwendige fachliche Begleitung erfolgt jeweils durch eine externe Fachstelle. Nachdem die letzte Zustandserfassung über fünf Jahre her ist, wurde diese im August 2018 erneuert. Allgemein kann festgestellt werden, dass die Gemeinden- und Güterstrassen in den letzten Jahren gut unterhalten wurden und sich deshalb allgemein in einem guten Zustand befinden. Kurzfristig ist jedoch die "alte Geuenseestrasse" sowie mittelfristig die Sempachstrasse zu sanieren. Deshalb wird die Sanierung der alten Geuenseestrasse ins Budget 2019 aufgenommen.

NEUER WENDEPLATZ "ALTE GEUENSEESTRASSE"

Im Zusammenhang mit der Problemlösung für die Lastwagenparkierung auf der alten Geuenseestrasse wurde in der Testphase der temporären Verkehrsordnung festgestellt, dass die parkierten Lastwagen auf Grund des Durchfahrverbotes auf der alten Geuenseestrasse Richtung Sursee zum Teil sehr gefährliche Wendemanöver durchführen. Konkret wird unter anderem rückwärts manövriert. Für die Gewährleistung der Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmer



soll den betroffenen Lastwagenfahrern deshalb eine Wendemöglichkeit angeboten werden. Nach Erarbeitung verschiedener Varianten ist der Wendeplatz in Absprache mit der Stadt Sursee bei der Zu- und Wegfahrt zum Salzlager der Zentras angedacht. Nachdem die Sanierung der alten Geuenseestrasse nächstes Jahr ansteht, kann die Realisierung des Wendeplatzes gemeinsam erfolgen, wodurch Synergien genutzt und Kosten eingespart werden können. Da diese langjährige Parkierungsproblematik gemeindeübergreifend wie auch mit dem ASTRA und ASTAG angegangen und gelöst werden muss, wurden die entsprechenden Parteien für eine Kostenbeteiligung angefragt. Das abschliessende Ergebnis ist noch ausstehend.

HECKENSCHNEIDEN ENTLANG VON FUSSWEGEN UND ÖFFENTLICHEN STRASSEN

Gerade in den Wintermonaten ist es wichtig, dass die Sicherheit auf öffentlichen Strassen und Fusswegen bestmöglich gewährleistet werden kann. Dabei ist die Gemeinde rollend bestrebt, verschiedene Gefahrenpotenziale früh zu erkennen und nach Möglichkeit zu beseitigen. So können beispielsweise auch schneeabhängene Bäume und Äste ein Gefahrenpotential insbesondere für die Verkehrssicherheit und Fussgänger darstellen, wenn diese auf Wege und Strassen hinausragen.

Der Werkdienst ist deshalb bestrebt, gerade bei Strassen und Wegen mit öffentlichem Charakter herausragende Zweige und Baumteile vor dem Start zur Wintersaison vorsorglich zurück zu schneiden. Im gleichen Rahmen werden die Grundeigentümer höflich angehalten, die Heckenpflege auf ihren Grundstücken vorzunehmen, sodass weder öffentliche noch private Strassen und Wege tangiert werden.

Wir danken ganz herzlich für diese Vorsorgemassnahmen zum Wohle der Allgemeinheit.

NEUBAU DOPPEL-TURNHALLE - FASSADENWAHL

Die ersten Wände für die neue Turnhalle wurden in den letzten Tagen erstellt, sodass das zukünftige Gebäudeausmass langsam ersichtlich wird. Nachdem die Halle am Dorfeingang einen wichtigen Standort einnimmt, ist der Baukommission und dem Gemeinderat das zukünftige Erscheinungsbild insbesondere im Hinblick auf eine harmonische Eingliederung ins Dorfbild sehr wichtig. Deshalb wurde in den letzten Wochen intensiv über verschiedene Fassadenvarianten disku-

tiert. Nach eingehender Auseinandersetzung mit den Vor- und Nachteilen hat sich der Gemeinderat für eine hinterlüftete Holzfassade an der Turnhalle entschieden, da sie ökologisch sinnvoll ist und dem Gebäude eine natürliche Optik verleiht, welche sich in die bestehende Umgebung homogen eingliedert. Bei guter Pflege hält sie über Generationen. Zudem wird mit dieser Fassadenwahl das Gegenstück zum Werkhof geschaffen.

Weiter konnte der Gemeinderat auf der Grundlage des Gesetzes über die öffentliche Beschaffung folgende Arbeitsvergaben vornehmen:

Offenes Verfahren:

- Flachdach- und Spenglerarbeiten: Bucher Bauspenglerei AG, Knutwil
- Holzfassade für Hauptgebäude: Hecht Holzbau AG, Sursee

Freihändige Vergabe:

- Fassade Nebengebäude in Eternit: Aregger Holzbau GmbH, Eschenbach

Sportplatz

Durch die Bauarbeiten für die neue Turnhalle musste eine Teilfläche des Sportplatzes in Anspruch genommen werden. Deshalb steht bis zum Bauende nur noch eine begrenzte Rasenfläche für sportliche Aktivitäten zur Verfügung. Auf Grund des sehr heissen Sommers ist diese Rasenfläche leider auch ausgetrocknet und kaputt. Damit der Rasen von Vereinen und Kindern wieder wie gewohnt für Trainings usw. genutzt werden kann, musste dieser neu angesät werden. Für eine optimale Wachstumsphase ist nun der Sportplatz vorübergehend bis Mitte Oktober gesperrt. Damit kann wieder eine funktional einwandfreie Rasenfläche auf Dauer zur Verfügung gestellt werden.



ORTSPLANUNGSKOMMISSION

RÄUMLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT (REK) DER GEMEINDE SCHENKON

Die während der Mitwirkungsfrist eingegangenen Rückmeldungen zum Räumlichen Entwicklungskonzept (REK) werden von der Ortsplanungskommission zurzeit geprüft und weiterbearbeitet. Zusätzlich wurde der REK-Entwurf dem Kanton zur Stellungnahme unterbreitet. Gemäss Nachfrage bei der kantonalen Dienststelle Raum und Wirtschaft (rawi) verzögert sich die kantonale Prüfung - mit einer Stellungnahme ist erst Mitte November zu rechnen. Der Gemeinderat wird das REK somit gegen Ende Jahr genehmigen und

publizieren können.

Nach Abschluss des REK erfolgt die Überarbeitung der Nutzungsplanung (Bau- und Zonenreglement sowie Zonenplan).

Sämtliche Unterlagen finden Sie auch im Internet unter www.schenkon.ch/Gemeinde/Ortsplanung

Bei Fragen und Anregungen zur Ortsplanung ist die Kommission gerne für Sie da. Diesbezüglich melden Sie sich beim Bauamt Schenkön, Patrizia Häfliger, 041 925 70 94 oder patrizia.haefliger@schenkon.ch.

SCHULNACHRICHTEN

Die Schule Schenkön im Zoo Zürich

„Hört mal, jetzt ruft das Pinguinjunge nach seinen Eltern.“ Alle Augen und Ohren der Kinder auf der Führung „Rekorde im Tierreich“ sind auf die kleine Königspinguin-Kolonie gerichtet und trotz all der Aufregung und Nervosität sind alle augenblicklich mucksmäuschenstill. Lakshmi Natarajan, die Pinguinexpertin des Zoos Zürich, erklärt, wie die Pinguinelterne ihre Jungen dank der individuellen Rufe wiederfinden, wie gross eine Kolonie von Königspinguinen in der freien Natur ist und eben, dass die Königspinguine diejenigen Vögel sind, die am längsten und tiefsten tauchen können (nur überboten von den Kaiserpinguinen, aber die gibt es im Zoo Zürich eben nicht). Sie zeigt den Kindern auch echte Pinguinfedern und die orangen Schnabelhornplatten, welche die Pinguine regelmässig erneuern, bevor sie geduldig die vielen Fragen der wissbegierigen Zuhörerinnen und Zuhörer beantwortet.



Die Teilnehmenden dieser beschriebenen Führung waren Kinder vom Kindergarten und der 1./2. Klassen der Schule Schenkön. Am Montag, 17. September 2018, besuchte nämlich die ganze Schule vom obligatorischen Kindergartenjahr bis zur sechsten Klasse

den Zoo in Zürich. Dieser grosse Ausflug stand im Zusammenhang mit dem Jahresmotto „Der Natur auf der Spur“ mit dem Fokus Tiere und konnte dank eines Teils des Preisgeldes vom Schweizer Schulpreis 2013 finanziert werden. Fünf Reisescars erwarteten die rund 250 Kinder und Lehrpersonen am Morgen auf dem Gemeindeparkplatz Grundhof und bei bestem, sonnigem Wetter trat man die Reise nach Zürich an. Die Kinder waren in zehn alters- und klassengemischte Gruppen eingeteilt und durften zusätzlich zum Rundgang im Zoo alle auch an einer thematischen Führung teilnehmen. Neben den tierischen Rekorde gab es Führungen durch den Regenwald in der Masoalohalle, zur Nutzung des Regenwaldes, zur Tierhaltung im Zoo und zu Löwe, Tiger und Co.



Glücklich, um viel Wissen und Eindrücke reicher und auch ganz schön müde kam die Reiseschar am späteren Nachmittag wieder in Schenkön an. Dank den lehrreichen Führungen, den spannenden Tierbegegnungen und wohl auch wegen des schönen Wetters wird dieser Ausflug allen Teilnehmenden noch lange in bester Erinnerung bleiben.

ZUSÄTZLICHER FREIER TAG AN DEN VOLKSSCHULEN

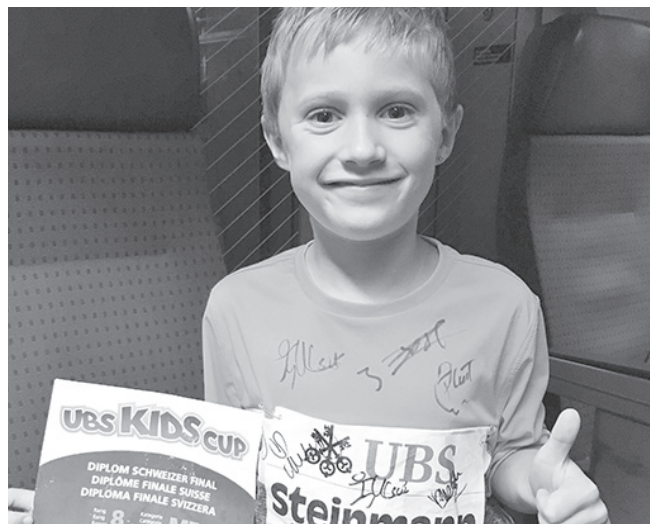
Auf das Schuljahr 17/18 wurde die Unterrichtsverpflichtung für Lehrpersonen um eine Lektion erhöht. Die Arbeitszeit des Verwaltungspersonals wurde von 42 auf 43.25 Stunden pro Woche erhöht. Im Zusammenhang mit dieser Erhöhung entstand eine Differenz von etwa zwanzig Stunden zwischen den zusätzlichen Lektionen der Lehrpersonen und den zusätzlichen Stunden für das Verwaltungspersonal. Das Bildungs- und Kulturdepartement hat festgelegt, dass die Lehrpersonen und das Verwaltungspersonal grundsätzlich gleichbehandelt werden müssen. Deshalb wurde fest-

gelegt, dass als Ausgleich für die erwähnte Differenz ein zusätzlicher unterrichtsfreier Tag gewährt wird. Dies ist entweder der Donnerstag vor dem Karfreitag oder der Brückentag vor oder nach dem 1. November bzw. 8. Dezember. Der zusätzliche unterrichtsfreie Tag ist jeweils im Ferienplan ausgewiesen und betrifft in diesem Schuljahr den Freitag, 2. November 2018.

(Dienststelle Volksschulbildung Luzern)

Andreas Dürig

Schulleiter Schule Schenkon



TERMINE

Samstag, 29. September 2018

Beginn der Herbstferien

Montag, 15. Oktober 2018

Erster Schultag nach den Herbstferien

Donnerstag, 1. November 2018

Allerheiligen (schulfrei)

Freitag, 2. November 2018

Zusätzlicher freier Tag

Dienstag, 6. November 2018

Besuchstag und Elterninformation
Sekundarschule Sursee

Donnerstag, 8. November 2018

Nationaler Zukunftstag

Dienstag, 13. November 2018

Schulbesuchstag

KORRIGENDUM

Aron Steinmann Kantonalmeister

Aron Steinmann (und nicht wie in der letzten Ausgabe erwähnt Lars) wurde Kantonalmeister am UBS Kids-cup. Am 01.09.2018 durfte Aron mit allen anderen Kantonalmeistern im Letzigrund in Zürich am Schweizer Final teilnehmen. Der top organisierte Anlass war für die ganze Familie ein riesiges Erlebnis. Die Kinder wurden während des Wettkampfs von Profiathleten betreut und behandelt wie die Stars. Der Sprint mit Livekommentar und der Übertragung auf die zwei Grossleinwände im Stadion war das absolute Highlight. Aron durfte den Wettkampf übergücklich mit dem 8. Platz und einem Diplom abschliessen. Besten Dank der Sportförderung / Schule Schenkon, die das ermöglicht hat!

ELTERNRAT SCHULE SCHENKON

Stufenzuteilung Schuljahr 2018/19

Das neue Schuljahr ist bereits ein paar Wochen alt und somit hat uns der Schulalltag wieder.

Wir vom Elternrat Schenkön durften unsere „Arbeit“ wieder aufnehmen und wir haben auf einen Austritt hin, die Mitgliederzahl von 12 auf 11 Personen zurückgesetzt.

Wir freuen uns auf dieses Schuljahr, auf spannende Projekte, auf unsere Arbeitseinsätze und die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrerschaft und Schulbehörde, welche zum Wohle der Schüler sein soll.

Anbei die Stufenzuteilung für das Schuljahr 2018/19.

Elternrat Schule Schenkön

Klasse	Elternvertretung(en)	
KG rot u. blau	Luzia Peterer	041 921 65 94
	Sabina Arnold	041 360 31 21
1. / 2. Klassen	Patrizia Albisser	041 922 11 75
	Tanja Häfliger	041 921 01 93
	Mirjam Schmid	041 920 19 15
3. / 4. Klassen	Irene Rohrer	041 920 13 36
	Isabella Rettig	041 937 13 94
	Priska Häfliger	041 920 17 26
5. / 6. Klassen	Ana Birchler	041 922 15 75
	Nicole Beck	041 920 26 82
BS Tann	Raffaella D'Amore	041 610 51 57

FDP SCHENKON

Thomas Meier will in den Kantonsrat

Die FDP Schenkön freut sich, für die Kantonsratswahlen vom kommenden Frühling mit Thomas Meier, CEO von Lehner Versand, einen kompetenten und vielseitig engagierten Kandidaten präsentieren zu können. Ein kurzer Steckbrief:



Thomas Meier lebt mit seiner Partnerin Simone und Töchterchen Emma in Schenkön. Seine berufliche Laufbahn startete der 43-Jährige mit einer KV-Lehre bei

Schild Mode. Nach diversen militärischen Weiterbildungen und einem halbjährigen Friedenseinsatz in Bosnien besuchte er die Textilfachschule in Zürich, erwarb berufsbegleitend die Maturität und bildete sich an der Fachhochschule Nordwestschweiz zum «Betriebsökonom FH» weiter. 2008 stiess Meier als Marketingleiter zur Lehner Versand AG. Vier Jahre später konnte er die Firma als CEO und Inhaber – zusammen mit Bruder Philipp – von Vater Gerold Meier übernehmen. Heute zählt das renommierte Versandhaus, das sich auf Bettwäsche, Heimtextilien und Arbeitskleidung spezialisiert hat, über 200 Mitarbeitende und verfügt neben dem Hauptsitz Schenkön über acht weitere Direktverkaufsstellen in der ganzen Schweiz.

GEWERBEVEREINSPRÄSIDENT ...

Seit acht Jahren ist Thomas Meier Präsident des Vereins Gewerbe Schenkön. Als solcher ist es ihm ein Anliegen, optimale Rahmenbedingungen für die KMU zu schaffen. So setzte er sich beispielsweise an vorderster Front gegen die Erhöhung des kantonalen Steuerfusses ein. Mit Erfolg: Die Vorlage wurde im Frühling 2017 vom Luzerner Stimmvolk abgelehnt. Daneben ist Meier ein grosser Verfechter des dualen Bildungssystems. Bei Lehner Versand bildet er jährlich mehrere Jugendliche in den Bereichen KV, Detailhandel oder Logistik aus und hilft überdies bei der Integration von Personen mit einer geistigen Behinderung.

... UND SPORTFÖRDERER

Der Sport liegt Thomas Meier ganz besonders am Herzen. So unterstützt er die Eishockeyaner des EHC Sursee als Donator und Beirat, engagiert sich in der IG Sport Sursee und ist selber aktives Mitglied des Skiclub Sursee und des EHC Indianas. Auch im Betrieb spielt der Sport eine grosse Rolle. Immer wieder bietet

Meier ambitionierten Absolventen der Talents School einen Praktikumsplatz im Bereich KV oder Detailhandel an, der es ihnen ermöglicht, Sport und Beruf unter einen Hut zu bringen. Von Meiers Sportaffinität profitierten zum Beispiel FCL-Fussballer Remo Arnold oder Eisschnellläufer Livio Wenger.

POLEMIK GEGEN DIE SCHWEIZER BAUERNFAMILIEN

CVP tritt für die «familiäre Landwirtschaft» ein.

Seit Generationen prägt die Landwirtschaft, die von Bauersfamilien betrieben wird, ein schönes Stück Schweiz. Mehr noch: Sie ist ein wesentlicher Teil der Schweiz. Vermutlich mehr als Banken und Industriebetriebe. Vielleicht sogar so viel wie die Armee, die einmalig schöne Landschaft und die Rütliwiese. Die Bauersfamilien waren seit jeher und sind auch heute noch ein Stützpfiler des Staatswesens und der Demokratie. Ihre Beteiligung an der Politik ist spürbar und entscheidend. Bei der Arbeit von Parteien und in Gemeinden sind Bäuerinnen und Bauern nicht wegzudenken. Ihre bodenständige und geerdete Art ist oft ein wichtiger Gegenpart zu theoretischen Ansätzen und auch zu ideologischer Polemik.

Gegen diese Bauersfamilien respektive gegen die von unseren Bauersfamilien geprägte Landwirtschaft probt «Avenir Suisse» nun den Aufstand. «Avenir Suisse» erarbeitet als – soweit die eigene Beschreibung – unabhängiger Think-Tank marktwirtschaftliche, liberale und wissenschaftlich fundierte Ideen für die Zukunft der Schweiz. Ob die drei erwähnten Attribute zutreffen, darüber mag man streiten. Aber der Auftritt der «Denkfabrik» vor einem Monat war weder überlegt noch besonnen. Er ist zudem zum Scheitern verurteilt.

GEFÄHRDUNG DES ZUSAMMENHALTS

Die CVP setzt sich für eine zukunftsgerichtete und nachhaltige Landwirtschaft ein. Sie steht hinter der heutigen Agrarpolitik des Bundes. Die von Avenir Suisse in einem Anfang September veröffentlichten Papier gestellten Forderungen zu einem radikalen Umbau der Schweizer Landwirtschaft lehnt die CVP dezidiert ab. Diese Forderungen sind weder praktikabel noch tragen sie etwas zu einer konstruktiven Diskussion bei. Würden die Forderungen von Avenir Suisse umgesetzt, würde das die Existenz von unzähligen Schweizer Bauernfamilien gefährden. Das Volk hat am 24. September 2017 den Verfassungsartikel zur Ernährungssicherheit mit grosser Mehrheit angenommen. Dessen Umsetzung gilt es voranzutreiben. Avenir Suisse gefährdet mit diesen radikalen Vorschlägen den Zusammenhalt

der Schweiz.

Die Landwirtschaft ist für die Schweiz von grosser Bedeutung. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zur sicheren Versorgung der Bevölkerung, zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, zur Pflege der Kulturlandschaft und zur dezentralen Besiedelung des Landes. Viele vor- und nachlagernde Betriebe wie Käsereien, Metzger oder die Getreideverarbeitung sind stark von einer gesunden Landwirtschaft abhängig. Darunter sind viele kleine und mittlere Unternehmen. So profitiert unser Wirtschaftsstandort von den Leistungen der Schweizer Landwirtschaft.

UNREALISTISCHE RADIKALFORDERUNGEN

Avenir Suisse stellt Forderungen, die auf eine komplette Deregulierung der Landwirtschaft und einen schrankenlosen Freihandel abzielen. Die CVP lehnt solche Forderungen ab, da sie die hiesige Landwirtschaft grundlegend in Frage stellen. Die CVP anerkennt die grosse Leistung, die die Schweizer Bauernfamilien für unser Land und unsere Bevölkerung erbringen. Diese grosse Leistung wird durch eine von Avenir Suisse angestellte unrealistische Kostenschätzung für den Agrarsektor völlig falsch eingeschätzt und abgewertet. Die Vorschläge würden die Existenz von unzähligen Bauernfamilien in der Schweiz gefährden. Die CVP fordert Avenir Suisse auf, ihre Vorschläge zurückzuziehen.

Der am 24. September 2017 mit grosser Mehrheit angenommene Verfassungsartikel zur Ernährungssicherheit muss umgesetzt werden. Polemische Forderungen sind vor diesem Hintergrund fehl am Platz. Eventuell ging es Avenir Suisse mehr um den Abstimmungskampf für die Initiativen vom 23. September. Mit dieser unsozialen und unsolidarischen Provokation bewirkte Avenir Suisse nur eine höhere Zustimmung zu den beiden Agrar-Initiativen, was völlig kontraproduktiv war. Einseitige Vorschläge, ungeschickt platziert – Avenir Suisse schadet mit dieser Provokation der eigenen Glaubwürdigkeit.

MTV SCHENKON BESUCHT PATENGGEMEINDE SCHENKENZELL

In den heiligen Gemäuern von Alpirtsbacher Klosterbräu

Der MTV Schenkon verbrachte ein «animiertes» Wochenende im Schwarzwald. Wandern, Kultur, Essen, Jassen und Bier waren die Highlights.

Am Samstag, 25. August konnte der Organisator Hanspeter Marti 21 gutgelaunte Männerturner des MTV Schenkon pünktlich vor dem Gemeindehaus begrüßen. Damit war es mit Pünktlichkeit fürs Erste aber auch schon vorbei. Denn Walti D. musste zuhause noch die entlaufene Katze suchen und finden, bevor die Carreise mit dem zuverlässigen Chauffeur Reto Rösch beginnen konnte. Während der Carfahrt hatten die Turner viel Zeit für interessante Gespräche. Der obligate Jass im Car des Jass-Tisches 1 fand dieses Jahr nicht statt.



Ohne Probleme passierten sie den Zoll in Basel und Reto fuhr auf der Autobahn zügig Richtung Schenkenzell. Der Kaffeehalt mit Gipfeli und Hamburger (Gin) in Breisgau durfte nicht fehlen. Bei einem Willkommens-Apéro begrüßte Thomas Haas vom befreundeten Turnverein Schenkenzell die Luzerner im typisch schwäbischen Dialekt herzlich. Mit regionalem Weisswein/Bier und Brezeln knüpften wir mit den Turnkameraden Schenkenzell wieder erste Kontakte.



Nun übernahmen die Schenkenzeller das Zepter für das zweitägige Ausflugsprogramm. Und wer hätte das bei der schwäbischen Gemütlichkeit nicht anders erwartet: Das Sportliche rückte für die nächsten 24 Stunden eher in den Hintergrund.



Der erste Tag war begleitet von Regen. Diese Wetterlage störte aber in keiner Weise. Denn die erste Station war die Besichtigung der einheimischen Bierbrauerei Alpirtsbacher Klosterbräu. Geradezu ehrfurchtsvoll standen die 21 Turner in den schon fast heiligen Gemäuern der weltbekannten Brauerei. In äusserst witziger Art führte ein Mitarbeiter durch das Braumuseum. Die Turner konnten sich Einblicke in die traditionelle Kunst des Bierbrauens verschaffen. Nach der Theorie ging's ins Schälender. Acht verschiedene Biere ab Zapfhahn gab's zum Degustieren. Dazu feinste Rauchbratwurst und Brezel. Ein geschenkter Bierkrug wird uns an diesen Besuch erinnern. Gefüllt wird er im Luzerner Land aber wohl mit Eichhof oder Appenzeller Bier.

Im Anschluss an die Besichtigung ging es sportlich weiter. Zu Fuss durch eine wunderbare Waldlandschaft erreichten die Schenker und Schenkerzeller gemeinsam das Ziel für das Nachtessen. Unterwegs stellten



Vereine

sie jedoch fest, dass drei Kameraden fehlten. Statt Richtung Westen, liefen sie Richtung Osten. Selbstverständlich machten diverse Gerüchte über die Gründe für die plötzliche Orientierungslosigkeit die Runde: War es ein Versagen des magnetischen Kompasses? Oder – ein Schelm, wer das vermutete – unter Umständen die Auswirkungen der Degustation? Nun ja, dank Handy fanden sie bald wieder den Anschluss. Das Nachtessen – eine Eröffnung der Metzgetesaison mit Blut- und Leberwurst etc. - mundete allen sehr.

Gegen Mitternacht wurde die Unterkunft auf der Holzebene bezogen. Schlafen war jedoch noch nicht angesagt. Jasstisch 2 konnte endlich mit dem eigentlichen Sport starten. Und einige Kameraden trugen ihre Gesangskünste vor. Ebenfalls in Aktion trat unser Entlebucher Kurt als Alleinunterhalter auf.



Nach kurzer Nacht wurden sie am Morgen mit einem Prachtstag belohnt. Dank Sonnenschein und klarer Sicht zeigte sich das Schwarzwaldgebiet von der besten Seite. Nach dem Frühstück ging es zu Fuss via Schenkenzell nach Schiltach. Zuerst besichtigten wir die weltbekannte Firma «hansgrohe». Dusch- und Wasserhähnen sind die bekanntesten Produkte dieser Firma. Anschliessend stand Kultur auf dem Programm. Unter kundiger Führung schlenderten sie durch die Gassen des Städtchens und vernahmten allerlei Wissenswertes über die historische Altstadt Schiltach. Bald hiess es wieder «Auf Wiedersehen liebe Schenkenzeller Turnerkameraden». Und auf ein baldiges Wiedersehen in Schenkon! Der Applaus und der Dank der Besucher für das tolle Programm war ihnen sicher. Ein mindestens so grosses Dankeschön ging aber auch an Hanspeter Marti für die tolle Organisation der Reise.

Text Sepp Reis / Fotos Athos Ghidoni



„GSCHOBE“ – „ROSE ESCH TROMPF!“

Jassturnier Aktivriege STV Schenkon

6. TURNERJASS

Datum: Sonntag, 4. November 2018
Zeit: Beginn 13.15 Uhr
Ort: Begegnungszentrum Schenkon

Wichtig zu wissen:

- Schieber in vier Gängen, der Partner wird zugelost.
- Der Einsatz pro Jasser beträgt 15 Franken.
- Das Turnier startet mit dem Verlesen der Turnierregeln um 13.15 Uhr. Anschliessend findet der 1. Gang statt.
- Der Turnierbeitrag ist vor 13.15 Uhr zu begleichen.

Anmeldung an:

janik27@gmx.ch oder an:
Janik Waller, Hirschmatte 6, 6208 Oberkirch
oder unter www.stvschenkon.ch.
Anmeldeschluss: 2. November

ANMELDEDETAILON:

Name:

Vorname:

Adresse:

Ort:

AUF GUET JASS!

MUSIKVEREIN ERHÄLT NEUE UNIFORM

Sammelaktion gestartet

Die Sammelaktion für unsere neue Uniform ist gestartet. Dürfen wir Sie auch zu unseren Unterstützern zählen?

Wir freuen uns über jede Spende und danken Ihnen für Ihre Sympathie. www.mvschenkon.ch.

Ihr Musikverein Schenkon



FRAUENTURNVEREIN

Unterwegs an der deutsch-französischen Sprachgrenze

40 Frauen besammelten sich - wie alljährlich am ersten Sonntag nach den Sommerferien - an der Bushaltestelle Zellfeld. Dieses Mal warteten sie nicht auf den Bus zum Bahnhof Sursee, nein - ein komfortabler Reiseacar der Firma Erstermann Reisen AG stand bereit, um die fröhliche Schar nach unbekannt zu entführen.

Pünktlich konnte Beat, der Chauffeur, Richtung Bern losfahren. Pia Estermann und Vreni Häfliger, die treuen Reiseleiterinnen des FTV, begrüßten die Turnerinnen und versprachen als erstes Etappenziel einen Kaffeehalt. Eine gute Stunde später war es dann soweit. In Altreu wurde die Gruppe im Ausflugsrestaurant „zum grüne Aff“ erwartet und speditiv mit Kaffee und Gipfeli bedient. Auf den hohen Dächern der umliegenden Bauernhäuser konnte man die Störche in ihren Horsten beobachten. Die idyllische Landschaft direkt an der Aare lädt ein zum Verweilen und Flanieren.

Nach der grosszügigen Pause ging die Fahrt weiter Richtung Berner Seeland. Dort wo die Erde fast schwarz ist, im Dreieck von Bieler-, Murtensee und Lac de Neuchâtel, werden über 60 Gemüsearten angebaut. In Bas Vully verliessen die Wanderlustigen der Reisegruppe den Car. Beat fuhr mit den anderen Turnerinnen weiter nach Murten und die Wandergruppe ging zu Fuss auf Entdeckungstour. Über den Broye Kanal erreichten sie bald das Seeufer des Murtensees. Auf dem malerischen Uferweg gab es viel zu entdecken. Die Anwohner dort in den schmucken Einfamilienhäusern scheinen sehr geschäftstüchtig zu sein. Neben dem Spazierweg wurde allerlei zum Verkauf angeboten. Da gab es selbstgemachte Konfitüre, frisches Gemüse, Obst, Beeren und der absolute Höhepunkt für die Frauen - ein Stand mit secondhand Kleidern. Da

konnten sie nicht widerstehen, die Röcke und Blusen mussten einfach probiert werden. Mit den Hotpants wurde es komplizierter, aber Marlis Hess wusste Rat. Man legt den Hosenbund von hinten um den Hals. Berühren sich die Enden vorne, passt die Hose. Ein Test vor Ort ergab, der Trick funktioniert nur bedingt. (Aus Gründen des Daten- und Persönlichkeitsschutzes wird auf bildliches Beweismaterial verzichtet.)

Bestens gelaunt erreichte die Schar den wunderschönen Picknickplatz direkt am See in Sugiez. Alle konnten eine kleine Stärkung vertragen, bevor sie weiter zogen zur Kaffeepause an den Hafen von Praz. Diese wurde musikalisch umrahmt von den beiden Jodlerinnen Néné Wälti und Marlis Leiser. Es war richtig gemütlich! Trotzdem mahnte die Reiseleiterin Vreni zum Aufbruch, denn in Môtier wartete der Reiseacar, um die Ausflügler nach Murten zu bringen.

Ein Bummel durch das mittelalterliche Städtchen mit seinen Laubengängen und den pittoresken Altstadt-Gassen und anschliessend mit allen 40 Turnerinnen eine Schifffahrt auf dem Murtensee rundeten den Besuch an der deutsch-französischen Sprachgrenze ab.

Auf der Rückfahrt wurde nach Herzenslust gesungen und gejedelt; alle waren gut gelaunt und zufrieden. Zu Hause liessen die Frauen den wunderschönen Ausflug im Restaurant Zellfeld gesellig und zwanglos ausklingen. Vielen herzlichen Dank Pia und Vreni, ihr habt allen einen grossartigen Tag beschert! Und auch Petrus hat seine Schleusen erst am späten Abend geöffnet.

Bericht und Fotos Monika Suter

Weitere Fotos bald unter www.ftvschenkon.ch

Vereine



Reiseleiterin Vreni und Carchauffeur Beat beraten sich und treffen Absprachen



Die Ehrenpräsidentin Anna Eggerschwiler unterhält sich angeregt



Nein, die Hose ist definitiv zu eng...



Kaffeepause in Altreu



Mittagsrast in Sugiez am Murtensee



Sonne pur! Aus Regenschirm wird Sonnenschirm!



Bereit zur Schifffahrt auf dem Murtensee

Das einzigartige

Gold-Lotto

Mittwoch, 31. Oktober 2018

vor Allerheiligen | 20.00 Uhr | Gemeindesaal Schenkon

Nur Super-Lotto Gold & Gutscheine

- **Jeder Gang mit Gold**
- **Hauptpreis: Gold im Wert von ca. Fr. 2000.–**
- **Gänge mit 10 Preisen**
- **Einkaufs-Gutscheine**
- **Reise-Gutschein im Wert von Fr. 800.–**
- **1. Gang 2 Gratiskarten**

Dauerkarten Fr. 20.– | Alle Preise über Fr. 30.–

P beim Gemeindehaus, Restaurant Zellfeld, Coop Center

**Freundlich lädt ein:
Männerchor Schenkon**



TUI ReiseCenter Sursee
Surseepark, Bahnhofstrasse 26, 6210 Sursee
Telefon: 041 925 70 80, E-Mail: sursee@tui.ch

theater
gruppe schenkon
Begegnungs-Zentrum Schenkon

«Reini
Närvesach»



Sonntag, 14. Oktober 2018, 15.00 Uhr
Freitag, 19. Oktober 2018, 20.00 Uhr
Samstag, 20. Oktober 2018, 20.00 Uhr

Platz-Reservierungen ab 1. Oktober 2018 bei Bernadette Faden
Montag bis Freitag, von 9 bis 11 Uhr und von 19 bis 21 Uhr, Telefon 041 921 9977

FRAUENBUND SURSEE UND UMGEBUNG

Anlässe im Oktober



SPIELABEND Brändi Dog

Das Brändi Dog wird in der Regel von vier Personen gespielt. Jeweils zwei Personen bilden ein Team und spielen zusammen. Es ist spannend, da nicht nur Glück sondern auch Taktik und Strategie eine wichtige Rolle spielen.

Wir treffen uns zu einem gemütlichen Spielabend, bei Kaffee und Kuchen. Auch wenn du das Brändi Dog Spiel noch nicht kennst, bist du herzlich willkommen.

Mittwoch, 17. Oktober 19 Uhr

Ort: Refektorium, Kloster Sursee

Kosten: keine

Anmeldung: bis am 13. Oktober bei Brigitta Cefalo-Grüter, 041 922 08 15 oder unter www.frauenbund-sursee.ch



GRIPPE/KRANKHEIT – natürlich behandeln

An diesem Abend lernen wir die Behandlungsmöglichkeiten der Grippe-symptome kennen: Kräuter, Tee, Wickel, antroposophische Medikamente und Spagyrik.....

Anhand einfacher Atem- und Körperübungen aus dem Yoga lernen wir, gesund zu bleiben.

Donnerstag, 25. Oktober, 19.30 – ca. 21.30 Uhr

Leitung: Heike Gail und Heidi Arnet

Ort: Drittordenssaal, Kloster Sursee

Kosten: Fr. 20 / Fr. 30 für Nichtmitglieder

Anmeldung: bis am 20. Oktober bei Eliane Burri, 041 920 16 45 oder unter www.frauenbund-sursee.ch

Wir freuen uns auf Sie.

1 1 1 Jahre
EINFach EINmalig EINzigartig

BEIM TISCHTENNISCLUB SCHENKON LÄUFT ES BEREITS RUND

Saisonstart Nachwuchs TTC Schenkon

Nach den Sommerferien ist der Nachwuchs des TTC Schenkon in die neue Saison 2018/19 gestartet. Es gab einige Austritte, jedoch werden in nächster Zeit auch wieder Neumitglieder dazukommen. Die Gruppe besteht momentan aus 12 Mitgliedern im Alter von 7 bis 16 Jahren, die mehrheitlich zwei Mal pro Woche trainieren.

Die lizenzierten Spieler haben bereits die ersten beiden Turniere der Saison absolviert. Am Ranglistenturnier in Rotkreuz nahmen vier Spieler teil. Die Resultate waren zum Teil erfreulich, den meisten ist der Startwunschgemäss geglückt. Es gab einige schöne Siege zu feiern und es waren bereits Fortschritte zu sehen. Diese Turnierserie wird im November fortgesetzt.

Das U13 Team mit Simon, Fabio und Gian Luca hat am ersten Poule-Turnier die Erwartungen grösstenteils erfüllt. Das erste Spiel gegen Kriens konnte klar mit 10:0 gewonnen werden. Schenkon war in allen Partien dominant. In der zweiten Partie wartete ein ungleich

grösseres Kaliber. Schliesslich ging das Spiel gegen Rapid Luzern mit 1:9 verloren, wobei einige Spiele sehr knapp ausfielen und ein etwas besseres Resultat mit mehr Wettkampfglück durchaus möglich gewesen wäre. Schenkon beendete die Gruppe auf dem 2. Rang, was für die nächsten Turniere einiges verspricht.

SCHNUPPERTRAININGS TTC SCHENKON

Die Nachwuchsgruppe kann jederzeit Verstärkung brauchen. Im Training sind Knaben und Mädchen ab sieben Jahren herzlich willkommen. Die Trainingszeiten sind Dienstag 18.15 bis 20.00 Uhr im UG Schenkon und Freitag 18.30 bis 20.00 Uhr in der Turnhalle Schenkon. Es braucht nur Sportkleider, wenn möglich einen Tischtennisschläger und etwas zum Trinken. Bitte meldet euch für Anfragen für Schnuppertrainings jederzeit bei: Thomas Conrad, Nachwuchsverantwortlicher TTC Schenkon, 079 397 92 49, thom8911@gmx.ch. Der TTC Schenkon freut sich über jedes neue Mitglied!

WANDERGRUPPE SCHENKON AKTIV 60 PLUS

Kleine Wanderung vom Freitag, 7. September 2018

Schwarze Wolken waren von Mauensee her im Anzug, als wir uns auf dem Gemeindeplatz versammelten. Gefürchige Wolken begleiteten uns den ganzen Nachmittag, mal von rechts, mal von links.

Unser heutiger Wanderweg ist identisch mit dem Niklaus Wolf Pilgerweg in Rippertschwand.

Wir beginnen den Marsch bei der Kirche von Neuenkirch und gehen Richtung Sellenboden, vorbei am Geburtshaus unserer heutigen Mitwanderin Heidi Helfenstein.

Auf halbem Weg unterbrechen wir den Pilgerweg, um 500 Meter nebenan im Golfrestaurant Rastenmoos unsere obligate Pause einzuschalten. Wieder kommt so eine kohlschwarze Wolke daher. Mehrheitliche Meinung: Dieses Mal kommen wir nicht ohne Regen davon. Aber siehe da: Auch diese Wolke geht an uns vorbei, ohne einen Tropfen Wasser auf unseren Häuptern zu hinterlassen.

Nach einem gemütlichen Schwatz und gestärkt geht's weiter auf dem Pilgerweg Richtung Rippertschwand.



Wir passieren einen Bauernhof mit einer Apfelbaum-Plantage, alle Bäume schwer behangen mit prächtigen, gelb und rot leuchtenden Früchten. Danach kommen wir zum Haus, wo Niklaus Wolf gelebt hat. Hier unterbrechen wir unsere Wanderung, um vom Autor dieses Berichtes etwas über Niklaus Wolf zu erfahren:

Er wurde 1756 geboren und verbrachte die Jugendjahre auf dem Bauernhof seines Vaters. 19-jährig begab er sich auf eine längere Reise nach Rom, von wo er tiefbeeindruckt und tiefreligiös zurückkehrte. 1788 übernahm er den Hof des Vaters, heiratete und hatte neun Kinder.

Seine Kinder unterrichtete er selber. Abends hielt er einen Hausgottesdienst mit der Familie und dem Gesinde und jeden Morgen wanderte er mit einem oder mehreren Kindern zur Messe nach Neuenkirch.



Er war von 1798 bis 1805 Mitglied des Luzerner Parlamentes und des neuen Grossen Rates, später Gemeindepräsident und Kirchenrat von Neuenkirch. Um 1805 entdeckte er bei sich die Gabe der Krankenheilung. Er gab alle öffentlichen Ämter ab und überliess den Hof seinem Sohn Johann und widmete sein restliches Leben der Krankenheilung und Unterweisung des Volkes. Ein wachsender Strom von kranken und ratsuchenden Menschen zog nach Rippertschwand. Bis weit über die Grenzen der Eidgenossenschaft hinaus wurde er bekannt und er soll sehr vielen Menschen geholfen ha-

ben. Er war mit dem ihm geistesverwandten Politiker Joseph Leu, Gründer des Ruswilerbundes, aus dem viel später die in Ruswil gegründete Katholisch-konservative Partei hervorging, befreundet. 1983 starb Niklaus Wolf, 76-jährig, auf einer Heilerreise in St. Urban. Sein Grab in der Unterkirche in Neuenkirch ist heute eine viel besuchte Wallfahrtsstätte.

Beeindruckt, hier vor seinem Wohnhaus diese Geschichte aus dem Leben von Niklaus Wolf gehört zu haben, zogen wir gedankenversunken weiter auf unserem Wanderweg, wieder zurück zu unseren Autos bei der Kirche Neuenkirch. Unterwegs wurden wir noch freudig begrüsst vom schwarzen Hofhund, der die Abwechslung im Alltag sichtlich genoss.

Wir haben heute einen wunderbaren Nachmittag erlebt.

NACHBEMERKUNG:

Heute haben sich 22 Seniorinnen und Senioren zur Wanderung eingefunden. Alle 22 sind schon länger dabei, teilweise schon seit vielen Jahren. Leider müssen wir feststellen, dass uns die "Jungen" fehlen. Wir würden uns freuen, wenn neue, über 60jährige Frauen und Männer von Schenkon bei uns mitwandern möchten. Spätestens ab dem Pensionsalter bietet unser Angebot eine interessante und erst noch gesunde Abwechslung zum Alltag. Bitte kommt jeweils am ersten Freitag eines Monats um 13.15 Uhr auf den Gemeindeplatz und macht bei uns mit.

Weitere Informationen gibt Ihnen Rita Röthlisberger (roethlisberger.rita@bluewin.ch) oder 079 410 81 68.

Text und Fotos Fredi Hunkeler



SKICLUB SCHENKON

«Jahre in – Jahre aus» mit dem Skiclub

UNTERWEGS MIT DER SONNE

Der Winter zeigte sich mit seinen Schneemassen von der besten Seite. Aber auch der Sommer liess dieses Jahr keine Wünsche offen, so dass auch die Skiclübler die meiste Zeit draussen zu finden waren. Bei verschiedenen Sommeraktivitäten genossen die Clübler die gemeinsame Zeit. Nach den warmen Temperaturen freuen sie sich auf die kühleren Herbsttage, während einige den ersten Schnee kaum erwarten können.

SOMMERANLASS

Gemütliches Campieren an einem See? Die Familie und das Zelt dabei? Das waren die Aussichten für das Familien-Weekend. Leider meinte es aber Petrus genau an diesem Wochenende nicht gut mit den Clüblern. Kurzerhand wurde das Programm abgeändert und die Turnhalle in Schenkön verwandelte sich in einen Spielplatz für Jung und Alt. Beim Völkerball, Stangen klettern oder einem Hindernisparcours wurde dabei der sportlichste Clübler erkoren und gleichzeitig die Skimuskeln wieder aktiviert für die kommende Saison.

HERBSTWANDERUNG

19 Wandervögel trafen sich in der Früh bei strahlendem Sonnenschein für eine Wanderung ins Maderanertal. Entlang dem Golzernsee führte die Tour bis zur Windgällenhütte, bei der mit einem Glas Wein auf die anstrengende Wanderung angestossen wurde. Gemütlich wurde in der Hütte gegessen und dabei die Szenerie an Bergen, See, Fauna und Flora bestaunt, die sich an diesem Tag von der besten Seite präsentierte. Nach einem Marsch zurück, brachte die Seilbahn die glücklichen, aber müden Clübler wieder zurück zum Auto.

KULINARISCHER ANLASS

Der kulinarische Anlass fand dieses Jahr in der Höhle in Kaltbach statt. Ausgerüstet mit roten Hauben und schwarzen Mänteln erkundeten die Clübler die Höhle und die grossen gelben Käselaibe, die dort altern. Nach dem Rundgang konnten die einzelnen Käsevarianten gekostet werden, bevor ein hauseigenes, frisch abgestrichenes Raclette serviert wurde. Gemütlich liessen die Clübler den Abend mit vollen Bäuchen und einem Glas Wein ausklingen.

AUSBLICK

Auf die letzten Herbstanlässe folgt traditionell die Generalversammlung. Die 41. Generalversammlung findet am Samstag, 3. November im Begegnungszentrum in Schenkön statt. Interessierte Neumitglieder melden sich beim Präsidenten Markus Bucher unter mb@bucher.ag

Weitere Fotos der Events und Informationen zum Skiclub auf www.skischule-schenkön.ch

Tina Fischer



STV SCHENKON

Turnerreise Aktivriege

BÜNDNER BERGWELT BEGEISTERT

Herrliches Spätsommerwetter begleitete die Aktivriege Schenkon auf der Turnerreise am 8./9. September in die Bündner Gemeinde Sumvitg. Lamatrekking, Berghüttenromantik, Wanderung und Destilleriesbesichtigung und -verkostung waren die Programmpunkte der zweitägigen Reise ins Bündnerland.

Bereits frühmorgens um 6.30 Uhr trafen sich 13 Schenkoner Turnerinnen und Turner zu der Aktivriege am Bahnhof Sursee. Mit dem Zug führte die Reise via Olten, Zürich und Chur und mit der Rhätischen Bahn in die Bündner Gemeinde Sumvitg. Die lange Zugreise nutzten die Turner, um sich gemeinsam beim Gläsli Weiss- oder Rotwein und einem ausgiebigen Apéro auf die Reise einzustimmen. Nur dank der Zugbegleiterin stiegen die Turner auch am richtigen Bahnhof (Sumvitg-Cumpadials) aus.

LAMATREKKING UND HÜTTENROMANTIK

Die Lamas Poseidon, La Nova, Simba, Claro und Mino sowie unsere Trekkingführerin Ladina warteten bereits am Bahnhof. Dann hiess es Lama satteln, kurze Einführung ins Lamatrekking und ab die Post. Lamaaschig, dieser Name scheint tatsächlich von den Lamas zu kommen, ging es Richtung Sogn Benedetg (1277m ü. M.) weiter. Nach einer feinen Mittagspause mit regionalen Produkten aus dem Garten, der Käseerei und der Metzgerei wurde der zweite Teil zur Berghütte Alp Glivers (1919m ü. M.) in Angriff genommen. Dank den warmen Temperaturen konnte auch die Ankunft in der Berghütte bei einem kühlen Bier draussen genossen



Apero: Mmmhh, dieses Apéroplättli sieht aber lecker aus.

werden. Herrliche Weitsicht in die Bündner Alpen vervollständigten die perfekte Berghüttenromantik. Unsere Gastgeber Nadia und David bewirteten uns mit einer delizösen Bündner Gerstensuppe, frischem Salat und feinen Älplermagronen mit Apfelmus. Dazu gab es selbst gepflückte Steinpilze.

DEGUSTATION UND FÜHRUNG SCHNAPSBRENNEREI

Nach einer kurzen Nacht war das reichhaltige Berglerfrühstück die richtige Stärkung für den zweiten Tag. Nach einem Abstecher zum Bergsee (Kev rannte als einziger zum Bergsee) führte die Wanderung mit den Lamas zurück ins Tal. Dank einem kleinen Umweg in den Bündner Urwald hätten wir beinahe noch Rehe, Gämsen oder Steinböcke gesehen.

Nach dem Absatteln der Lamas wurden wir vom Taxi zur Destillaria Candidas nach Surrein geführt. Als Begrüssung tischten Gion und Anna ein feines Aperoplättli und Siemi da Surrein (Schaumwein aus Holunderblüten) auf. Nach einer Führung durch die Lohn-Destillerie und einigen interessanten Ausführungen zur Destillation oder eben zum Schnapsbrennen konnten auch einige Destillate degustiert werden. Die Destillaria Candidas führt spezielle Produkte wie Enzian-, Tannenspitz-, Kümmel- oder Thymianschnaps oder Schweizer Gin in diversen Sorten. Jedenfalls hatte es für jeden Geschmack etwas dabei. Auch auf der langen Rückfahrt wurde es nicht langweilig. Müde, aber mit vielen herrlichen Eindrücken, trafen die Turner am späten Sonntagabend wieder in Sursee ein. Ein herzliches Dankeschön dem Reiseorganisator Markus Pöffu Renggli.



Lamatrekking: Dario Emmenegger führt ein Lama Richtung Alp Glivers.



Mit den Lamas in den Bündner Alpen: Aktivriege Schenkon

QUARTIERVEREIN AM TANNBERG

36. Generalversammlung

Über 50 Mitglieder trafen sich neulich im Restaurant Zellfeld zur 36. Generalversammlung des Quartiervereins.

Begrüsst wurden die Teilnehmer mit einem ausgezeichneten Haselnussschnaps polnischer Provenienz. Herzlichen Dank, Christoph, für diese grosszügige Geste und Begrüssung.

Der formelle Teil der GV wurde wie gewohnt durch den Präsidenten in zügiger und effizienter Manier durchgeführt. Im Jahresrückblick erinnerte man sich an die Highlights des vergangenen Vereinsjahres wie beispielsweise den Jubiläumsbesuch im KKL B zum Thema "Pause" oder die Jubiläums-GV im Kollerhuus mit der Kafirunde des Gemeindepräsidenten. Ebenso an den Besuch der Siedlung im Dorf bei Inge und Bruno

Steiner.

Als Ergänzung des Vorstandes wurden Marlise Tamburini und Marcel Häberli als Beisitzer/in in den Vorstand gewählt.

Der Präsident teilte erfreut mit, dass sich die Mitgliederzahl des Vereins prächtig entwickle und demnächst das 200. Mitglied erwartet werde.

Ein spezieller Dank ging an die Mitglieder des Vorstandes, welche engagiert mithelfen, das Vereinsleben attraktiv zu gestalten.

Nach dem offiziellen Teil verwöhnte uns das Zellfeld-Team mit einem hervorragenden Apéro auf der Terrasse. Das Nachtessen - mit grosser Hingabe und



Leidenschaft von Violeta gekocht und von der Servicemansschaft speditiv serviert - schmeckte ausgezeichnet. Ein Dessert aus der Biosphärengend rundete den kulinarischen Teil ab. Vielen Dank an das Zellfeldteam für die Gastfreundschaft und den herzlichen Empfang.

Der Abend nahm seinen Fortgang und wie gewohnt wurden Kontakte gepflegt und neue Bekanntschaften

geschlossen.

Der Präsident Peter Taeschler informiert bei Fragen gerne über den Quartierverein Tannberg.

Quartierverein Tannberg

Weitere Photos unter www.tannberg.ch

KULTURKOMMISSION SCHENKON

Die Kulturgruppe Schenkon ist auf Kurs

Wie bereits angekündigt, findet vom **16. bis 18. und 22. bis 25. November 2018** im Begegnungszentrum die Kunstausstellung „Poesie der Gegensätze“ statt. Lassen Sie sich von den beiden Künstlerinnen Anna Maria Hecht und Priska Leutenegger in die bunten Gefilde der Künste entführen.

In der Zwischenzeit haben wir weitere künstlerische Veranstaltungen besucht, um uns von den verschiedensten Sparten inspirieren zu lassen. Für das Jahr 2019 planen wir am **Donnerstag, 4. April** einen «Kabarett-Abend» und am **Freitag, 21. Juni** einen «Midsummer-Event». Reservieren Sie sich schon heute diese Daten.

Nun hoffen wir, dass Sie sich, liebe Leserinnen und Leser, von unserem Programm angesprochen fühlen. Wir freuen uns, Sie als Besucherin und Besucher begrüßen zu dürfen.

START DER NEUEN LEHRLINGE BEIM LEHNERVERSAND



Thomas Meier,
umrahmt von seinen
neuen Lernenden

(v.l.n.r.)
Darko Mladenovic,
Lernender Kaufmann
EFZ, Oberkirch;
Chiara Pelizza,
Lernende Detailhandel-
sassistentin EBA Textil,
Oberkirch;
Katharina Weibel,
Lernende Detailhan-
delsfachfrau EFZ Textil,
Aesch;
Marko Marijanovic,
Lernender Logistiker
EFZ Lager, Emmenbrücke

GEWERBEVEREIN SCHENKON

Betriebsbesichtigung Mineralquelle Bad Knutwil

... denn das Gute liegt so nah.... Tief unter der Erde in einem Ausläufer des ehemaligen Reussgletschers nimmt die Geschichte vom KNUTWILER Mineralwasser ihren Anfang. Dort sammelt sich das Wasser, wird harmonisch mineralisiert und quillt durch einen natürlichen Überdruck von alleine in Bad Knutwil an die Oberfläche des Quellbrunnens.

Pünktlich um 14.00 Uhr versammelten sich am 5. September bei herrlichem Wetter 16 Gwärbler mit ihren Velos vor dem Gemeindehaus. Nach einer halbstündigen gemütlichen Velofahrt auf Nebenstrassen und entlang der Suhre trafen wir wissensdurstig auf dem Areal Bad Knutwil ein.

Betriebsleiter Roland Bucher führte uns durch den Dreischicht-Betrieb mit rund 35 Angestellten. Ca. 9'000 Liter Wasser fliessen pro Stunde aus der Quelle. Daraus werden rund 180 Artikel abgefüllt. Selbst in diesem Rekordsommer ging die Wassermenge nicht zurück, jedoch gab es bei der riesigen Nachfrage teilweise Lieferungsengpässe. Die Quelle liegt in 21 Metern Tiefe und wird von einer 14 Meter dicken Lehmschicht nach oben geschützt. Ab 1786 wird das Quellwasser Bad Knutwil als Kur- und Heilbad genutzt und seit 1946 wird Mineralwasser abgefüllt.



Unsere Führung startet im Leergutdepot, wo sich meterhohe Harassenwände stapeln. Die moderne Abfüllanlage kann pro Stunde bis 16'000 Flaschen befüllen. Die benötigten PET-Flaschen werden direkt vor Ort produziert. Dazu werden PET-Rohlinge in der Verarbeitungsanlage auf 100 Grad erhitzt und mit 28 bis 30 bar zu verschiedenen Flaschen aufgeblasen. Dann betreten wir die „Waschanlage“, wo sämtliche Harassen und Glasflaschen gewaschen und für die weitere Verwendung vorbereitet werden. In der Abfüllabteilung werden die Flaschen produktspezifisch abgefüllt. Am Ende durchlaufen die Flaschen die Etikettiermaschine und das Verfalldatum wird angebracht. Nach der End-

verpackung gelangen die Paletten durch die Passerelle in die neue Lagerhalle, wo rund 6'500 Paletten Platz haben. Die Produktion hat sich in den letzten zwölf Jahren fast vervierfacht (!). Bereits 2021 wird trotz der neuen Halle wieder Platzmangel herrschen.

Erstaunlicherweise sind wir auf unserer Tour nur vereinzelt Arbeiter/innen begegnet; hier kommunizieren 21 Maschinen miteinander und zwei Roboter in der neuen Lagerhalle. Nach dieser eindrücklichen Führung durften wir nebst erfrischenden Getränken auch die anregende Abkühlung des KNUTWILER Wassers in der Kneippanlage im Quellpark am eigenen Körper erfahren.



Im Forum beim Jugenddorf wurden wir dann mit einem hervorragenden Imbiss und feinen Getränken verwöhnt. Noch bei Sonnenschein schwang sich die „Gwärbler-schar“ wieder auf den Sattel, wo wir auf dem Nachhauseweg noch einen durstlöschenden Zwischenstopp im Tenniscenter einlegten.

Auch bei rund 90 Gewerbevereinsmitgliedern soll noch nicht Schluss sein. Vielleicht weckt auch bei Ihnen unser Jahresprogramm die Lust am Mitmachen? Melden Sie sich für nähere Informationen bei Thomas Meier, thmeier@lehner-versand.ch.

Verein Gewerbe Schenkön

Aktuarin, Carmela Arnet

JAHRESPROGRAMM 2018/19

Donnerstag, 18. Oktober 2018

Besichtigung Intercheese Beromünster mit Nachtessen im Chalet

Freitag, 15. März 2019

Jubiläums-GV

BESUCH IM ALTSTAD SCHENKON

Begegnung mit «unseren Flüchtlingen»

Vor rund einer Woche luden die «Gruppe Freiwillige Asyl» und die eritreischen Flüchtlinge ins Altstadt ein. Ziel war, dass die Bevölkerung Kontakt zu der Gruppe afrikanischer Männer, die seit rund zwei Jahren im ehemaligen CKW-Gebäude wohnt, knüpfen konnte. Man wollte den Einheimischen zeigen, wie die Flüchtlinge den Tag verbringen, kochen, essen, die Sprache lernen – ganz allgemein, den Alltag bewältigen. Aber auch, wie sie sich in der Schweiz integrieren.



Sozialvorsteherin Marie-Theres Vogel lernt, wie man eritreische Fladenbrote richtig isst.

Man merkte als Besucher schnell, dass hier schon viel geschehen ist und geschieht. Und vermutlich auch noch geschehen wird, bis die Eritreer einigermaßen integriert sind. Verständlich, sind die sprachlichen Barrieren und kulturellen Unterschiede doch gross. Die gesetzlichen Bestimmungen und politischen Hürden und Diskussionen erleichtern die Arbeit der Beteiligten natürlich auch nicht gerade.

Am vergangenen Mittwochabend herrschte im Altstadt schnell eine lockere Stimmung. Die Gruppe Männer hatte ein Buffet mit selbst gekochtem Essen aufgebaut. Ein schöner Teil davon waren eritreische Spezialitäten. Zudem konnte man die Wohnung der jungen Männer anschauen. Man sah sofort, dass es sich hier bestimmt um eine menschenwürdige Behausung handelt, die aber sehr weit weg von irgendeinem Luxus ist.

Der Kontakt mit den Eritreern war einfach. Einige sprechen schon recht gut Deutsch und man kann sich mit ihnen ziemlich gut unterhalten. Die Sozialvorsteherin Marie-Theres Vogel hat vor drei Jahren, als bekannt wurde, dass Flüchtlinge in Schenkon untergebracht werden, in absolut vorbildlicher Art und Weise sofort eine «Gruppe Asyl» ins Leben gerufen. Die Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich und in verdankenswerter Weise um das runde Dutzend (aktuell sind es zehn) Eritreer im Altstadt. Der KONTAKT unterhielt sich mit

Monika Suter und Sepp Greter, die zusammen mit Vera und Frits van der Velden den jungen Männern Deutsch unterrichten über ihre Arbeit im Speziellen und die Flüchtlingspolitik im Allgemeinen. Selbstverständlich soll hier mit Seare auch ein Asylbewerber zum Wort kommen.

INTERVIEWS MIT MONIKA SUTER (M.S.) UND SEPP GRETER (S.G.) VON DER GRUPPE ASYL



Monika Suter



Sepp Greter

1. Du bist ja seit drei, respektive fünf Jahren pensioniert und könntest dich zurücklehnen oder das ganze Jahr auf Kreuzfahrt gehen. Warum engagierst du dich in der Asylgruppe?

S.G. Tatsächlich, ich geniesse das Leben in Pension. Da gibt es viel Spannendes zu tun. – Nun, ich wurde von der Sozialvorsteherin angefragt. Wir erwarteten Asylanten, es kamen Menschen! Ich finde es wichtig, dass sich jemand um sie kümmert.

M.S. Unsere Sozialvorsteherin, Marie-Theres Vogel, hat mich angefragt, ob ich interessiert wäre, mich in der Freiwilligenarbeit im Asyl- und Flüchtlingsbereich zu engagieren. Ich habe mir gedacht, etwas weniger

Verschiedenes Einheimische

zu reisen, reicht auch und zugesagt. Dass ich hier in der Schweiz geboren wurde, das war Glück und ist nicht mein Verdienst. Ich möchte auf diesem Weg etwas weitergeben von meinem Glück.

2. Welches sind eure Tätigkeiten hier?

M.S. Zusammen mit Sepp Greter unterrichte ich seit Januar 2017 einen Nachmittag pro Woche die Asylanten von Schenkon in Deutsch. Dabei stehen uns Vera und Frits van der Velden stets hilfreich zur Seite. Wir alle sind für die Flüchtlinge Anlaufstelle für Fragen betreffend das alltägliche Leben in der Schweiz.

S.G. Die Haupttätigkeit von Monika Suter und mir ist Deutschunterricht. Wir organisieren für die Flüchtlinge auch regelmässig einen Besuch beim offenen Kleiderschrank in Sursee, helfen den Asylsuchenden bei der Wohnungssuche...

3. Wie viel Aufwand ist das pro Woche? Seid ihr dafür eigentlich bezahlt?

S.G. Jeden Montagnachmittag treffen wir uns zum Unterricht und Gespräch. Das sind etwa drei Stunden. Dazu kommen noch Vorbereitungsarbeiten. Die Arbeit leisten wir ehrenamtlich und natürlich unbezahlt.

M.S. Das ist unterschiedlich. Auf jeden Fall sind es wöchentlich mindestens drei Stunden für den Deutschunterricht plus Vorbereitungszeit. Im Moment ist es eher mehr.

4. Wie viele Leute engagieren sich hier?

M.S. Zu unserer Gruppe gehören momentan zehn Personen. Ausser uns vier, die regelmässig aktiv sind, werden wir bei Bedarf unterstützt von Reto Vonarburg, Nicole Leu, Lorena Heini und Jonas Hautle. Christine Eggerswiler leistet viel Nachbarschaftshilfe und hat immer ein offenes Ohr für die grossen und kleinen Nöte der jungen Männer. Marie-Theres Vogel unterstützt unsere Arbeit sehr und hilft bei Anlässen tatkräftig mit.

S.G. Die ganze Arbeitsgruppe Flüchtlinge besteht aus etwa neun Personen.

5. Was gefällt dir an der Arbeit? Du machst es ja freiwillig und könntest ja wohl jederzeit aufhören.

S.G. Für mich ist die Arbeit sehr spannend. Die Begegnung mit Menschen aus einer anderen Kultur, mit einer anderen Sprache ist lehrreich. Wir profitieren gegenseitig voneinander.

M.S. Mir gefällt der Kontakt mit Menschen aus an-

deren Kulturkreisen. Ich finde es spannend, sie näher kennen zu lernen und einiges aus ihrer Welt zu erfahren. Es ist für mich bereichernd und sehr befriedigend zu sehen, wie die Männer aus Eritrea versuchen, sich hier in der Schweiz ein neues Leben aufzubauen. Wenn einer von ihnen einen Job oder eine Wohnung gefunden hat oder wenn er einen positiven Entscheid vom Staatssekretariat für Migration erhalten hat, dann freuen wir uns alle mit ihm.

6. Wie ist der Austausch mit der Caritas oder dem Kanton, die die Flüchtlinge betreuen?

M.S. Es gibt regelmässig Informationen von der Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen (DAF) in Form von Broschüren oder Veranstaltungen. So sind wir immer auf dem Laufenden. Die Mitarbeiter des Sozialdienstes bei der DAF erlebe ich sehr engagiert, eine Person ist aber jeweils für viele Dossiers zuständig. Einen guten Kontakt pflegen wir mit dem Wohnbegleiter von Schenkon.

S.G. Die Zusammenarbeit mit dem Wohnbetreuer ist gut. Allgemein habe ich den Eindruck: Die Angestellten im Amt für Migration geben sich grosse Mühe. Auf der politischen Ebene, der Führungsebene kann ich manche Entscheide nicht nachvollziehen.

7. Wie sind Motivation und Fortschritte in Bezug auf Deutschlernen?

S.G. Das Bildungsniveau der jungen Männer ist sehr unterschiedlich. Und so sind das Interesse am Deutschlernen und die Lernfortschritte auch verschieden.

M.S. Die Motivation der Asylanten Deutsch zu lernen, ist sehr unterschiedlich. Eigentlich wissen alle, dass sie die Sprache lernen müssen, aber den nötigen Biss, dran zu bleiben und ausserhalb des Unterrichts zu üben, haben lange nicht alle. Die schulische Bildung im Heimatland bei den einzelnen ist sehr verschieden. Für bildungsungewohnte Asylsuchende ist das Erlernen der deutschen Sprache besonders schwierig.

8. Wie viele der Schenkoner Flüchtlinge arbeiten während des Tages?

M.S. Je nach Status können einige einer Arbeit nachgehen, andere nicht. Es gibt auch zeitlich beschränkte Arbeitseinsätze. So wechselt das halt immer wieder. Es gibt einzelne Männer, die möchten arbeiten, können aber nicht mangels Angebote. Marie-Theres Vogel bemüht sich aber immer wieder, Arbeitgeber zur Aufnahme von Asylbewerbern zu motivieren.

S.G. Im Moment arbeitet keiner regelmässig. Jobangebote für Flüchtlinge sind rar. Die einen dürfen auch

gar nicht arbeiten, da ihr Asylgesuch noch nicht entschieden wurde. Andere besuchen am Tag Deutschkurse ausserhalb von Schenkon. Der Werkdienst von Schenkon kann die Asylanten tageweise beschäftigen. Dieses Angebot wird von den Asylsuchenden unregelmässig genutzt.

9. Wenn du an «unsere» Flüchtlinge denkst: Werden sie die Integration schaffen? Wollen sie es auch wirklich?

S.G. Ich denke, sich bei uns zu integrieren, ist keine leichte Sache. Einigen wird es besser gelingen, anderen weniger. Integration heisst für mich auch, dass wir gefordert sind, auf diese Menschen zuzugehen und ihnen eine Chance zu geben. Wir müssen auch unseren Teil dazu beitragen.

M.S. Das ist eine schwierige Frage. Die, die es wirklich wollen, werden es schaffen, wenn sie hart dafür arbeiten. Die andern, die die Motivation verlieren, weil sie merken, wie schwierig es ist, hier seinen Platz zu finden, denen wird es weniger gut gelingen. Hier sehe ich eine wichtige Aufgabe in der Freiwilligenarbeit, die Asylsuchenden auf ihrem Weg zu begleiten und ihnen Mut zu machen. Gehen müssen sie den Weg aber selber.

10. Die Flüchtlingspolitik ist dauernd im Gespräch. Ihr seid ja an der Front. Was läuft aus eurer Sicht gut?

M.S. In unserer Region sind die Freiwilligen gut vernetzt. Es ist beeindruckend, was in den einzelnen Gemeinden geleistet wird. Wir machen mit beim Teilprojekt Landschaft(f)t Zusammenleben, Fokus Integration, gelebte Kultur und Freiwilligenarbeit. Auf dieser Plattform können wir uns austauschen, erhalten Zugang zu aktuellen Informationen vom Kanton zum Thema. Unsere Sozialvorsteherin bemüht sich immer wieder sehr, für die Flüchtlinge Arbeitsplätze zu finden. Manchmal mit Erfolg!

S.G. Überall im Kanton sind viele Freiwillige im Einsatz. Da wird tolle Arbeit geleistet. Menschen begegnen einander. Es entstehen Kontakte, Beziehungen. Ein besonderer Dank gebührt unserer Sozialvorsteherin, Marie-Theres Vogel, sie leistet sehr grosse Arbeit und bemüht sich lobenswert um die jungen Eritreer.

11. Wo mangelt es auf der anderen Seite?

S.G. Das Thema 'Flüchtlinge' ist schwierig und komplex. Kritisieren ist oft leicht, aber nicht zielführend. Eines jedoch gibt mir zu denken: Noch immer warten einzelne unserer Asylbewerber auf einen Entscheid. Sie sind nun bald vier Jahre in der Schweiz. Das müsste

schneller gehen!

M.S. Die Flüchtlingspolitik ist ein weltweites Thema. Eine gute Lösung hat bis jetzt noch niemand gefunden. Hier stört mich am meisten, dass von „unseren“ Flüchtlingen einige seit drei Jahren auf einen Entscheid auf ihr Asylgesuch warten.

12. Welche Wünsche hast du an die Bevölkerung von Schenkon? An die Gemeindebehörden? An die Politik allgemein?

M.S. Ich wünsche mir, dass wir offen auf die Flüchtlinge zu gehen, ihnen eine Chance geben, Türen öffnen und mithelfen, damit sie ihren Platz in unserer Gesellschaft finden können. Lassen wir sie am Rande stehen, werden wir mit grosser Wahrscheinlichkeit in wenigen Jahren ihre Sozialhilfe bezahlen.

S.G. Mein Wunsch an alle in Schenkon: Offen auf sie zugehen. Die jungen Männer sind kontaktfreudig und offen für ein Gespräch.

An Politikerinnen und Politiker: Offenheit auch hier, pragmatische Lösungen suchen, Angstmacherei löst keine Probleme. Man kann sich streiten, ob das echte Flüchtlinge sind. Eine Rückschaffung ist aber zur Zeit nicht möglich. Somit bleibt uns eines: Auf eine gute Integration hinarbeiten, damit sie letztlich nicht von der Sozialhilfe leben müssen.



Frits van der Velden hilft (zusammen mit seiner Frau Vera) mit beim Deutschunterricht

Verschiedenes Einheimische

INTERVIEW MIT ALTSTAD-BEWOHNER

Der KONTAKT sprach mit Seare Yemane, 26 Jahre alt, früher wohnhaft in einem Dorf an der Grenze zum Sudan. Er ist wohl der Altstadt-Bewohner, der am besten Deutsch spricht. Er ist sehr ambitioniert und hat ziemlich klare Vorstellungen, wie es weitergehen soll.



Seare Yemane rechts aussen

Frage: Wie gefällt es Ihnen in Schenkon, in der Schweiz?

Seare: Jetzt gefällt es mir sehr gut. Der Anfang war schon sehr schwierig. Ich war zuerst im Asylzentrum in Kreuzlingen, dann in Willisau. Ich kam im Juni 2015 in die Schweiz, seit November 2015 bin ich nun in Schenkon. Nebst der Verständigung war am Anfang vor allem schwierig, dass wir so lange auf den Entscheid, ob wir bleiben dürfen oder nicht, warten mussten.

Frage: Was machen Sie während des Tages?

Seare: Einige von uns lernen intensiv Deutsch. Ich gehe zum Beispiel von Montag bis Freitag jeden Tag nach Luzern in die Migrosclubschule, um dort Deutsch zu lernen. Acht Monate lang habe ich im Ox'n gearbeitet. Weil ich noch eine Ausbildung machen will, muss ich zuerst einfach die deutsche Sprache sehr gut beherrschen.

Frage: Wie ist der Unterschied zum Leben in Eritrea?

Seare: Ja, das Leben in Eritrea ist ganz anders. Das fängt beim Klima an (in Eritrea haben wir das ganze Jahr sehr warm, meistens über 30°C), geht über das Essen und die Rollenverteilung in der Familie bis zur Arbeitssuche. In Eritrea schreibt man gar keine Bewerbung. Man hat auch keine Schulzeugnisse, die man beilegen könnte. Ich selber habe zwölf Jahre lang die

Schule besucht und war auch ein Jahr an der Hochschule, bevor ich in die Schweiz gekommen bin. Ab der Sekundarschule lernt man in Eritrea Englisch. Weil die Lehrer aber selber meist schlecht Englisch sprechen, ist auch der Unterricht schlecht.

Frage: Was vermissen Sie in der Schweiz?

Seare: Am meisten schon meine Familie. Wir waren acht Geschwister. Der Kontakt mit ihnen beschränkt sich auf gelegentliche Telefonanrufe. Weil es in Eritrea kaum Internet, vor allem kein W-Lan, gibt, ist der Kontakt eben sehr schwierig. Dann vermisse ich schon mal – ausser natürlich in diesem Sommer – das warme Klima. Jahreszeiten haben wir in Eritrea schon auch. Schnee im Winter? Das natürlich nicht!

Frage: Wie ist es, mit lauter anderen Männern zusammenzuwohnen?

Seare: Das ist schon nicht immer so einfach. Die meisten haben auch kein eigenes Zimmer und wir kommen aus verschiedenen Gegenden von Eritrea und haben alle unseren eigenen Charakter. Wir mussten am Anfang zuerst zueinander finden.

Frage: Wie teilt Ihr eure Arbeit in der WG auf? Wer bestimmt, wer was machen muss?

Seare: Pedro, der uns vom Kanton als Wohnbegleiter zugeteilt wurde, hat uns alles gezeigt. Wir hatten natürlich keine Ahnung von Hausarbeiten. In Eritrea machen das alles die Frauen: Putzen, Kochen, Waschen, alles Frauenarbeit. Unterdessen haben wir das einigermaßen begriffen. Es sieht während der Woche schon nicht immer so aufgeräumt aus wie heute...

Frage: Was habt Ihr schon von der Schweiz übernommen (Essen, Tagesablauf, Arbeiten, Freizeit, Fernsehen, usw.)?

Seare: Ich habe gelernt, pünktlich zu sein. In Eritrea ist das nicht so wichtig wie hier. Auch die Essenszeiten sind verschieden. Zu Hause frühstückt man zwischen 8 und 9 Uhr, Mittagessen ist um 14 Uhr und das Abendessen zwischen 22 und 24 Uhr. Die Geschäfte haben keine klaren Öffnungszeiten. In der Freizeit machen wir hier ziemlich viel Sport, vor allem Fussball und Tischtennis.

Frage: Haben Sie noch Verwandte oder Bekannte aus Eritrea in der Schweiz?

Seare: Verwandte gar keine. Aber ein Bekannter aus meinem Dorf wohnt in Luzern. Ihn treffe ich ab und zu. Zudem lebt ein Freund, der mit mir auf dem Weg von Eritrea in die Schweiz war, in Bern.

Frage: Treffen Sie sich auch mal mit Landsleuten ausserhalb von Schenkon? Sind die Eritreer in der Region, im Kanton oder gar in der Schweiz vernetzt?

Seare: Wir treffen schon mal andere Landsleute. In Luzern sind immer viele. Wir werden auch mal kontrolliert von der Polizei. Oft trifft dies die Jungen, die viel Alkohol konsumieren. Ich selber trinke wenig und wurde noch nie kontrolliert. Hier in der Schweiz ist es halt sehr einfach, an Alkohol zu kommen. In Eritrea gibt es Alkohol nur in speziellen Bars.

Frage: Was sind Ihre Wünsche und Pläne für die Zukunft?

Seare: Ich möchte eine Ausbildung machen, arbeiten und selbstständig sein. Eventuell kann ich das im Pflegebereich machen. Dort hatte ich in Eritrea mit dem Studium begonnen, bevor ich wegging. Im November werde ich in Dagmersellen eine eigene Wohnung beziehen und unabhängig sein. Darauf freue ich mich sehr. Langfristig möchte ich ganz klar in der Schweiz bleiben. Ich tue alles, dass ich das erreichen kann.

SPORTSCHÜTZEN CLUB EICH

Einladung zum 10 m Nachwuchskurs 2018/19 in Eich

Das Luftgewehrschiessen ist eine olympische Wettkampfdisziplin, bei der auf eine Scheibe in zehn Metern Entfernung geschossen wird. Mit dem sportlichen Schiessen, bieten wir den Jugendlichen eine ideale Abwechslung zum Schulalltag. Der Nachwuchskurs ist für Jungen und Mädchen mit den Jahrgängen 1998 bis 2008.

Ausbildungsdauer: Oktober 2018 bis Februar 2019, jeweils am Mittwoch
Kursbeginn: Mittwoch, 24. Oktober 2018 um 18.30Uhr (jeweils 45 Min.)
Kursort: Schiess-Sportanlage Brand, Eich
Kosten: 45 Franken, zahlbar am ersten Kurstag
für Mitglieder des SSC Eich ist der Kurs im Jahresbeitrag inbegriffen
Anmeldefrist: Mittwoch, 17. Oktober 2018
Schnupperschiessen: Mittwoch, 17. Oktober 2018 (18.30 Uhr bis 19.30 Uhr)



**Bist du interessiert?
Für Fragen oder
Anmeldung:
marcel.waltenspuel@ssceich.ch**

WWW.SSCEICH.CH



GRUPPE PENSIONIERTE

PFARREI ST. GEORG

Am Dienstag, 16. Oktober 2018, 14.00 Uhr, findet im Pfarreiheim ein fröhliches Konzert mit der Trachtengruppe Sursee und Umgebung statt. Zu diesem Konzert unter dem Motto «Schön dich zu seh'n oder för aui chli öppis» unter der Leitung von Dirigentin Zita Lang-Winiger laden wir recht herzlich ein.

Gruppe Pensionierte Pfarrei St. Georg

ST. URBANHOF SURSEE

Programm im September/Oktober

SONNTAG, 30. SEPTEMBER, 11 UHR

Öffentliche Führung

mit Christine Odermatt, ProSpecieRara anschliessend Gemüsestand vom Gmüeser Hallwil 9.00/7.00 Franken

SONNTAG, 14. OKTOBER, START FÜHRUNG 11.15 UHR

SonntagsGarten

Herbstgarten

Garten von Doris und Robert Furrer, Sempach

Adresse: Alte Grenzstrasse 30, Sempach
Anreise mit Bus empfohlen (Haltestelle Seesatz oder Vogelwarte) keine lokalen Parkplätze vorhanden
Bus Sursee Bahnhof ab 10.44 Uhr, Sempach Stadt Vogelwarte an 11.06 Uhr

Der Garten als Experimentierfeld. Wie können etwa gezielt Ameisen gefördert (!) werden? Und welche Blumen müssen gepflanzt werden, um die blütenlose Zeit so kurz wie möglich zu halten? Im Garten von Doris und Robert Furrer wächst eine Mischung aus Blumen, die möglichst spät im Jahr noch ihre Farbenpracht zeigen, und solchen, die schon im Januar spriessen und das neue Jahr ankünden. Wieder treffen wir Rosen in verschiedensten Varianten an. Die Gartenteiche und das

Bächlein machen die herbstliche Gartenidylle perfekt.

Anmeldung unter info@sankturbanhof.ch oder 041 922 24 00 Teilnehmerzahl beschränkt, findet bei jedem Wetter statt, 12 Franken / Garten-Führung

MITTWOCH, 31. OKTOBER, 14 UHR

Mittwochsatelier

Immer am letzten Mittwoch des Monats findet das Mittwochsatelier statt. Hergestellt werden verschiedene Gartenhelfer, etwa Ohrwurmschlafplätze, Windlichter und Insektenhotels. Für Kinder ab sieben Jahren. Anmeldung unter info@sankturbanhof.ch oder 041 922 24 00, Teilnehmerzahl beschränkt, 9 Franken / Kind/Atelier

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sankturbanhof Sursee
SANKTURBANHOF SURSEE
KUNST GESCHICHTE GEGENWART
www.sankturbanhof.ch
Theaterstrasse 9
6210 Sursee
041 922 24 00

SPATZENTREFF SURSEE UND UMGEBUNG

Programm im Oktober

KRABELNACHMITTAG

Donnerstag, 18. Oktober

15.00 Uhr bis 17.00 Uhr im kath. Pfarreiheim oder Spielplatz Neufeld

Wir treffen uns im grossen Saal zum Spielen und Plaudern bei Kaffee und Kuchen. Auch ältere Kinder sowie grosse Geschwister sind immer gerne gesehen!

Gerne heissen wir euch bei guter Witterung auf dem Spielplatz beim Schulhaus Neufeld willkommen.

BRUNO HÄCHLER - KINDERKONZERT

Samstag, 20. Oktober

15.00 Uhr im grossen Saal des kath. Pfarreiheims

Seit vielen Jahren schreibt und singt Bruno Hächler für Kinder und die ganze Familie. Und noch immer treibt ihn die Lust an, sich neue Lieder und Geschichten ausdenken.

Bruno Hächler ist unterwegs.

Mit Liedern.

Mit Geschichten.

Mit Schalk, Poesie und Groove.

Nun kommt er zu uns nach Sursee!

Kosten: 5 Franken pro Person

Ohne Anmeldung. Kommt vorbei, wir freuen uns auf euch! Nach dem Konzert steht ein Kaffee- und Kuchenbuffet bereit, an dem ihr euch kostengünstig verpflegen könnt.

LETZTER TAG RÄBENBESTELLUNG!

Freitag, 26. Oktober

Denkt daran, bis heute eure Räben bei uns zu bestellen. Diese werden wir gemeinsam schnitzen oder Ihr könnt sie abholen und zu Hause schnitzen.

Wir freuen uns, dass Ihr uns beim Räbeliechtliumzug durch das wunderschöne Städtli Sursee begleiten möchtet!

FÖRS HÄRZ OND FÖRS GMÜET:

Herbstfarben mit Jodel, Alphorn und Orgel

Am Sonntag, 28. Oktober, um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche Sursee lädt der Familienchor Wismer begleitet von Streichern, Alphorn und Andreas Wüest an der Orgel zu einem herbstbunten Konzert ein – für jeden Geschmack mit und ohne Wild.

Der Titel „Herbstfarben“ zeugt von einer grossen Vielfalt der Volksmusik in verschiedenen Klängen und Formationen – eben wie die herbstlichen Farben in allen Tönen und Formen.

Der aus Rickenbach stammende Familienchor Wismer wird in zahlreiche unterschiedlich besetzte Jodellieder einstimmen. Der kleine Chor besteht aus Mutter Priska Wismer-Felder und ihren Töchtern. Auch die Jüngste im Bund und «Beste Nachwuchsjodlerin 2013» Arlette wird zu hören sein. Sie und ihre Schwester Léonie werden zudem einige Lieder mit ihren Violinen klanglich bereichern.

Der Luftvirtuose Stefan Grüninger wird dem weiblichen Jodelgesang urchige und sphärische Alphornklänge beimischen. Als ausgebildeter Trompeter leitet Grüninger diverse Formationen und ist mit seinen Alphorngruppen weit über die Schweizer Volksmusikszene bekannt und ein begehrter Musiker zwischen Tibet und Kanada.

Der Familienchor Wismer und Alphornist Stefan Grüninger werden vom Organisten Andreas Wüest begleitet. Auch er gehört zu den musikalischen Grössen der Region und ist bekannt für seine Kompositionen in volksmusikalischem Stil. Er ist Organist der Pfarrei Sursee und bringt in diesem Klangraum-Konzert «förs Härz ond förs Gmüet» seine eigenen Herbstfarbentupfer zum Klingen. Das Konzert am letzten Oktobersonntag lädt alle herzlich ein, vor dem Winternebel noch einmal so richtig alle Herbstfarben zu sammeln und zu geniessen. Eintritt frei – Türkollekte.

Mitwirkende:

- Familienchor Wismer
- Léonie Wismer, Violine
- Arlette Wismer, Violine
- Stefan Grüninger, Alphorn
- Andreas Wüest, Orgel



Familienchor Wismer



Stefan Grüninger

PRO SENECTUTE KANTON LUZERN

Herbstsammlung als wichtigste Mittelbeschaffung

Wenn Pro Senectute Kanton Luzern seine Ortsvertretenden zu den traditionellen Tagungen einlädt, dann steht die Herbstsammlung (HESA) unmittelbar bevor. Das Hauptaugenmerk dieser beiden Anlässe in Wolhusen und Oberkirch besteht darin, den Ortsvertretenden einerseits für ihr ehrenamtliches Wirken zu danken und andererseits ihnen letzte Infos für die HESA zu geben. Die Ortsvertretenden sind wichtige Bindeglieder zwischen der Bevölkerung und Pro Senectute als Fachorganisation.

Nebst der Durchführung der alljährlichen Herbstsammlung mit ihren Sammlerinnen und Sammlern besuchen sie unter anderem auch Seniorinnen und Senioren in den Gemeinden, zum Beispiel an runden Geburtstagen und bringen ihnen das vielfältige Dienstleistungsangebot von Pro Senectute Kanton Luzern näher. Die Ortsvertretenden nehmen in den Gemeinden wichtige Altersarbeit wahr.

Geschäftsführer Ruedi Fahrni sowie Stiftungsratspräsidentin Ida Glanzmann bzw. Vizepräsident Damian Müller sprachen den Ortsvertretenden im Namen von Pro Senectute Kanton Luzern ihren Dank, ihren Respekt und ihre Anerkennung für ihre Arbeit aus. Für ihr jahrelanges ehrenamtliches Engagement durften Geschäftsführer Ruedi Fahrni und Jolanda Imhof, Leiterin Ortsvertretende, anschliessend acht Ortsvertretenden gratulieren und ihnen ein Präsent überreichen.

HERBSTSAMMLUNG VOM 24. SEPTEMBER BIS 3. NOVEMBER 2018

Vor der offiziellen Veranstaltung konnten sich die Ortsvertretenden beim gemeinsamen Mittagessen untereinander austauschen. Anschliessend erhielten die Anwesenden wichtige Informationen aus den Pro-Senectute-Tätigkeitsfeldern. Bevor der Fokus auf die Herbstsammlung gerichtet war, genossen die Anwesenden ein interessantes Referat von PD Dr. Albert Wettstein, Universität Zürich, zum Thema «Mythen und Fakten im Alter».

Vom 24. September bis 3. November sind nun wieder gegen 700 Personen für Pro Senectute Kanton Luzern als Spendensammlerinnen und -sammler unterwegs. Dieser persönliche Kontakt trägt dazu bei, dass die Herbstsammlung jedes Jahr von grossem Erfolg gekrönt ist. Diese wichtigste Mittelbeschaffungsaktion von Pro Senectute Kanton Luzern wird vor allem für die Finanzierung der kostenlosen und diskreten Sozialberatung von älteren Menschen verwendet. Ein Viertel des Spenderertrags aus der jeweiligen Gemeinde wird für die lokale Altersarbeit genutzt.

Pro Senectute Kanton Luzern leistet tagtäglich wertvolle Arbeit zu Gunsten der älteren Generation. Sie bietet eine breite Palette von Dienstleistungen zur Erhaltung und Optimierung der Lebensqualität im Alter an. Sie setzt sich ein, dass sich Frauen und Männer in der dritten und vierten Lebensphase über ein aktives und freies Leben freuen können, sozial integriert sind und dass Menschen im AHV-Alter ein möglichst langes und selbstbestimmtes Leben führen können.

Geehrte Jubilarinnen anlässlich der Ortsvertreter-Tagung in Wolhusen



Von links nach rechts: Ruedi Fahrni, Geschäftsführer Pro Senectute Kanton Luzern, Emmi Duss, Hämikon, Annemarie Ineichen, Kleinwangen, Ida Glanzmann, Präsidentin Stiftungsrat, Käthy Schumacher, Hergiswil, Margrit Brechbühl, Marbach

Geehrte Jubilarinnen und der Jubilar anlässlich der OV-Tagung in Oberkirch



Von links nach rechts: Lisbeth Stocker, Sempach, Damian Müller, Vizepräsident Stiftungsrat, Ursula Graber, Hitzkirch, Agnes Muheim, Greppen, Annelis Wymann, St. Erhard, Ruedi Fahrni, Geschäftsführer Pro Senectute Kanton Luzern, nicht auf dem Foto: Käthy Eberli, Mosen



Dr. Dahn
Schmerztherapie
Manuelle Medizin
Komplementärmedizin

**Vier Medizinische Fachausbildungen.
Ein fortschrittliches Konzept.**

Vortrags- und Seminarreihe 2018-2019.
Mit Einzelberatung von allen TherapeutInnen.

Für **Bewegungsbegeisterte, Gesundheitsbewusste und Schmerzgeplagte.**

Wir haben für Sie **zeitgemässe Seminare** entwickelt, deren Inhalte vergleichbar in medizinischen Ambulanzen angewendet werden.

Gesundheit, Prävention und Behandlung.
Wir beantworten Ihre Fragen und zeigen Ihnen praktische Übungen.

Praktisch. Die Vorträge können zum Nacharbeiten unter www.drдахn.ch als Video abgerufen werden.

Wir freuen uns auf Sie.

Zeit: Donnerstags von 19.00 bis 21.00 Uhr.

Ort: Praxis im-focus. Industriestr. 12, 6210 Sursee.
Überbauung Buchenhof.

Anreise
ÖV: Vom Bahnhof Sursee 10 Minuten zu Fuss.
PKW: Parkmöglichkeiten vor Ort.

Teilnahmegebühr
Vorträge: Freiwilliger Unkostenbeitrag.
Seminarabend pauschal: 50,- CHF.

Anmeldung für Vorträge und Seminare erbeten.
Per Mail: info@drдахn.ch
Per Telefon: 041 926 71 00

Details unter: www.drдахn.ch und
www.facebook.com/drmedjuergendahn

Jürgen Dahn, Dr. med.
Schmerztherapie. Manuelle Medizin. Komplementärmedizin.
Spitalstr. 18, 6210 Sursee.

Marilena Criseo, Dipl. Therapeutin
für Akupunktur und Chinesische Medizin SBO-TCM.
Praxis im-focus. Industriestr. 12, 6210 Sursee.

Anja Egenlauf, Dipl. Physiotherapeutin.
Daniela Schenk, Dipl. Medizinische Masseurin EFA.
Physiotherapie. Manuelle Lymphdrainage. Schüssler Salze
Praxis corpus sanus. Pilatusstr. 24, 6210 Sursee.



Vorträge

Donnerstags, 19.00 bis 21.00 Uhr.

4.10.2018 Rückenschmerz.
Ursachen, Diagnostik, Prävention, Behandlungsmöglichkeiten.

22.11.2018 Kopfschmerz.
Ursachen, Diagnostik, Prävention, Behandlungsmöglichkeiten.

7.2.2019 Allergie.
Ursachen, Diagnostik, Prävention, Behandlungsmöglichkeiten.

Vertiefendes Seminar am 14.2.2019 mit Beratung und individuellen Empfehlungen.

28.3.2019 Komplementärmedizin bei Krebs.
Wie kann sie die Schulmedizin unterstützen?

Vertiefendes Seminar am 4.4.2019 mit Beratung und individuellen Empfehlungen.

23.5.2019 Mein Kind.
Förderung und „Erste Hilfe“ im Alltag.

13.6.2019 Schwangerschaft - und danach.
Prävention von Beschwerden, Behandlungsmöglichkeiten.

Vertiefendes Seminar am 27.6.2019 mit Beratung und individuellen Empfehlungen.

Ab Oktober 2019
Beginn unserer nächsten Vortrags- und Seminarreihe.

Seminare

Donnerstags, 19.00 bis 21.00 Uhr.

Eine Teilnahme ist auch ohne Besuch des Vortrages möglich.
Kleingruppe, maximal 9 TeilnehmerInnen.
Seminarabend pauschal 50,- CHF.

Einzelberatung von allen TherapeutInnen.

14.2.2019 Allergie.
Prävention und Behandlungsmöglichkeiten.

4.4.2019 Komplementärmedizin bei Krebs.
Wie kann sie die Schulmedizin unterstützen?

27.6.2019 Schwangerschaft - und danach.
Prävention von Beschwerden, Behandlungsmöglichkeiten.

Details unter: www.drдахn.ch und
www.facebook.com/drmedjuergendahn

Dr. med. Jürgen Dahn **Telefon: 041 926 71 00**
Spitalstr. 18, 6210 Sursee **Telefax: 041 926 71 01**

(Marilena Criseo ist in Schenkon wohnhaft.)

Entsorgungsdaten

GRÜNABFUHR

2. / 9. / 16. / 23. Oktober 2018
6. / 13. / 20. / 27. November 2018

Die Sammeltour entspricht derjenigen der Kehrrichtour (Bereitstellung in Rollcontainer – ohne Anmeldung).

HÄCKSELSERVICE

Ab 1. Oktober 2018
Ab 5. November 2018

Die Sammeltour dauert je nach Menge ein bis zwei Tage.

Anmeldung jeweils bis Freitag 17.00 Uhr vor Sammeltag Gemeindekanzlei, 041 925 70 90

PAPIER / KARTON

6. Dezember 2018

Bitte Papier/Karton gebündelt oder im dafür vorgesehenen braunen Plastikcontainer ab 7.30 Uhr bereitstellen.

Mütter- und Väterberatung

9. Oktober 2018
13. November 2018

**10.00 bis 15.00 Uhr mit Anmeldung
15.00 bis 16.30 Uhr ohne Anmeldung**

16. Oktober 2018
20. November 2018

13.00 bis 16.30 Uhr mit Anmeldung

**Ort: Gemeindehaus UG
Monika Walther, 041 925 18 20**

Daten aktiv 60 plus

KURZE WANDERUNGEN

(jeden ersten Freitag im Monat)

5. Oktober 2018
2. November 2018

Treffpunkt 13.30 Uhr Gemeindehaus

Kontaktperson

Rita Röthlisberger, 041 921 21 67

LANGE WANDERUNGEN

(jeden zweiten Dienstag im Monat)

9. Oktober 2018
13. November 2018

Treffpunkt wird mittels separater Einladung bekannt gegeben

Kontaktperson

**Peter Kaufmann
peter.kaufmann47@bluewin.ch,
041 921 48 85 / 079 287 36 32**

TREFF AKTIV 60 PLUS

(jeden vierten Donnerstag im Monat mit Ausnahme Juni/Juli/August)

27. September 2018
25. Oktober 2018

Jeweils 13.30 Uhr

**Gemeinschaftsraum Wohnen im Alter,
Kindergartenstrasse 2**

Kontaktperson

Albert Müller, 041 921 26 70

FITGYM FÜR SENIOREN UND SENIORINNEN

Jeden Donnerstag

Jeweils 16.30 Uhr – 17.30 Uhr

Turnhalle Grundhof

Kontaktperson

Alice Lukács, 079 675 66 91

Oktober

MO	1.	Häckselservice
DI	9.	Mütter- und Väterberatung
DO	11.	Mittagstisch Aktiv 60plus
SO	14.	Theateraufführung
MO	15.	Schulbeginn
DI	16.	Mütter- und Väterberatung
FR/SA	19./20.	Theateraufführung
DO	25.	Treff Aktiv 60plus
FR	26.	GV Männerturnverein
MO	29.	Infoanlass Gemeinde HRM II
MI	31.	Lotto Männerchor

November

DO	1.	Allerheiligen
SA	3.	GV Skiclub
MO	5.	Häckselservice
DO	8.	Mittagstisch Aktiv 60plus
SO	11.	Jassturnier Aktivriege
MO	12.	Parteiengespräch
DI	13.	Mütter- und Väterberatung
FR	16.	Foto-Ausstellung Kulturgruppe Schenkon (bis SO, 25. Nov.)
FR	16.	GV Aktivriege
DI	20.	Mütter- und Väterberatung
DO	22.	Treff Aktiv 60plus
FR	23.	Ref. Kirchgemeindeversammlung
SO	25.	Volksabstimmung
MI	28.	Kath. Kirchgemeindevers.
FR	30.	Samichlauseinzug



Anspruch auf Prämienverbilligung haben Personen

- ✓ mit steuerrechtlichem Wohnsitz am 1. Januar 2019 im Kanton Luzern
- ✓ die einem obligatorischen Krankenversicherer angeschlossen sind
- ✓ sofern die Richtprämie höher ist als ein bestimmter Prozentsatz des massgebenden Einkommens

Anspruch Kinder und junge Erwachsene
Anspruch auf mindestens 50% der Richtprämie haben:

- ✓ Kinder, sofern das massgebende Einkommen der Eltern einen bestimmten Wert nicht übersteigt.
- ✓ Junge Erwachsene (Jahrgang 1994 bis 2000), sofern sie sich am 1. Januar 2019 in einer mindestens 6 Monate dauernden Ausbildung befinden und das massgebende Einkommen der Familie einen bestimmten Wert nicht übersteigt.



Information und Beratung

- ✓ Ausgleichskasse Luzern
T 041 375 08 88 / www.ahvluzern.ch
- ✓ AHV-Zweigstelle Ihres Wohnortes



Anmeldung
> ipv.ahvluzern.ch

Die Anmeldung kann direkt im Internet unter ipv.ahvluzern.ch erfasst oder bei der Ausgleichskasse Luzern und bei der AHV-Zweigstelle der Wohnsitzgemeinde beantragt werden.

Jetzt anmelden bis
> 31. Oktober 2018

Direkter Zugang zu «Dynamo Sempachersee»

Mit diesem QR-Code gelangen Sie auf die Webseite von «Dynamo Sempachersee», der «Erlebnisschau und Perlenkette am Sempachersee». Sie findet vom 5. bis 8. September 2019 statt.



Oder über den Link:
<https://www.dynamosempachersee.ch>

INFOBOX

Das Wichtigste für einen KONTAKT-Text auf einen Blick:

- Texte im Microsoft Word schreiben
- Wenn möglich mit Titel und Untertitel (sollten erkennbar sein)
- Titel sollte das Wichtigste im Text beinhalten
- Ohne spezielle Umbrüche wie Silbentrennung, mehrspaltig, WordArt, usw.
- Unbedingt im .docx-Format speichern. Berichte im .doc-Format landen in der Quarantäne und ich habe keinen Zugriff darauf.
- Wenn Bilder im Word eingefügt werden, dann immer auch als JPEG-Anhang mitliefern
- Bilder in möglichst grosser Auflösung (kleine Bilder mit ca. 0.5 MB, grössere Fotos 2 bis 10 MB)
- Legende zu den Bildern mitliefern hilft mit, peinliche Fehler zu vermeiden.

BESTELLUNG

KONTAKT

Die Zustellung des KONTAKT erfolgt in alle Haushaltungen der Gemeinde Schenkon. An interessierte auswärtige Personen wird die Broschüre gegen eine Jahresabo-Gebühr von 30 Franken versandt. Für die Bestellung der nächsten Ausgaben verwenden Sie bitte den untenstehenden Talon oder geben Sie uns Ihren Namen und Ihre Adresse per Telefon oder Mail bekannt.

Sie können auch jede Ausgabe des KONTAKT unter [www.schenkon.ch/GEMEINDE/VERWALTUNG/INFORMATIONSMAGAZIN KONTAKT](http://www.schenkon.ch/GEMEINDE/VERWALTUNG/INFORMATIONSMAGAZIN_KONTAKT) ausdrucken/ansetzen.

BESTELLTALON KONTAKT

Der KONTAKT wird in alle Schenkoner Haushaltungen versandt. Der vorliegende Anmeldetalon gilt für weitere Interessenten. (Jahresgebühr 30 Franken)

Name _____ Vorname _____

Strasse _____ PLZ/Ort _____

Zustellung an obgenannte Person

Zustellung als Geschenk an folgende Person:

Name _____ Vorname _____

Strasse _____ PLZ/Ort _____

Talon senden an:

Gemeindeverwaltung Schenkon
Schulhausstrasse 1
6214 Schenkon

oder per Mail an:

gemeinde@schenkon.ch
T 041 925 70 90
F 041 925 70 99



IMPRESSUM

*Informations-Magazin
der Gemeinde Schenkon*

Gemeindekanzlei
Schulhausstrasse 1, 6214 Schenkon

kontakt@schenkoni.ch
Telefon 041 925 70 90
www.schenkoni.ch

Redaktions-Team
Lukas Bucher, Reto Weibel, Andrea Bucher

Erscheinungsdatum nächste Ausgabe
Donnerstag, 2. November 2018

Redaktionschluss nächste Ausgabe
Donnerstag, 18. Oktober 2018, 18.00 Uhr

Auflage
1400 Exemplare, Bestellung auch digital möglich

Druck
rb Druck AG, Schenkon

Gestaltung
Beatrice Brunner

Titelfoto
Lukas Bucher, Schiffsteg in Schenkon

QR-Codes scannen mit dem Smartphone

QR-Codes sind zweidimensionale Codes, die 1994 in Japan entwickelt wurden und die sich seit einigen Jahren wachsender Beliebtheit erfreuen. Eine wichtige Anwendung ist das Aufrufen von Webseiten. Mit dem abgebildeten QR-Code gelangen Sie automatisch zum «KONTAKT» der Gemeinde Schenkon.

Wie mache ich das?

- Richten Sie die Kamera Ihres Smartphones auf den QR-Code oder öffnen Sie die heruntergeladene App.
- Folgen Sie den Anweisungen auf dem Handy.
- Die entsprechende Seite öffnet sich.

